# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

| Bezugspreis: Durch Austrägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) | Ausgabe A Wiesb. Neueste Nachrichten | Ausgabe B mit „Kochbrunnengeister" |
|---|---|---|
| | monatl. 0.70 vierteljährl. 2.10 | monatl. 0.90 vierteljährl. 2.70 |
| Durch die Post bezogen (ohne Bestellg.) | „ 0.80 „ 2.40 | „ 1.— „ 3.— |

Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolasstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 800 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganzinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

| Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum | Stadtbez. Wiesbaden | Deutschland | Ausland |
|---|---|---|---|
| | Mk. 0.30 | Mk. 0.30 | Mk. 0.40 |
| Im Reklameteil: Die Zeile | Mk. 1.— | Mk. 1.50 | Mk. 1.50 |

Bei Wiederholung Nachlaß nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Filiale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Filiale II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 35 — Samstag, den 10. Februar 1917. — 32. Jahrgang


# Wilson kann keinen Krieg erklären.

**Die Seesperre in Wirksamkeit. — „Bedeutende Schwierigkeiten." — Ernste Zeiten für Frankreich. — Keine Ausreisen.**

## Die Engländer werden kleinlaut.

„Soweit sich die Sache heute überblicken läßt, neigen wir zu der Auffassung, daß der rücksichtslose Unterseebootskrieg die allgemeine kriegerische Auseinandersetzung im Sinne stärkerer Verwicklung und steigender Erbitterung beeinflußt. Deutschland und seinen Verbündeten eine furchtbare, zweischneidige Waffe in die Hand gibt und Kriegführende wie Neutrale in Mitleidenschaft zieht, daß aber in keinem Falle daraus eine Verlängerung, sondern eine Verkürzung des Krieges sich ergeben wird." Vorhergehendes Urteil eines neutralen Beobachters von Ansehen — es ist H. Stegemann, der im „Bund" so schreibt — deckt sich vollkommen mit der an dieser Stelle vertretenen Auffassung. Aber, wie denken die unmittelbar Betroffenen, wird der Leser fragen. Darüber gibt ein Aufsatz in der „Daily Mail" vom 20.-Januar, also noch vor der Erklärung der deutschen Seesperre, erschöpfende Auskunft; der Verfasser — Lovat Fraser, ein nicht anzuzweifelnder Gewährsmann — schreibt:

„Die Unterseebootsgefahr ist seit drei Monaten ganz bedeutend im Wachsen begriffen, und es liegt kein Grund zu der Hoffnung vor, daß dies sich in den nächsten zwei Monaten ändern wird. Wahrscheinlich werden wir im kommenden Frühling mit einer ernsthaften Lebensmittelknappheit zu kämpfen haben. Diejenigen unter uns, die daheim geblieben sind, werden erst jetzt die stärksten Prüfungen des Krieges kennen lernen. Wir müssen volles Vertrauen zu den Versicherungen von Carson und Jellicoe haben, daß erfolgversprechende Maßnahmen gegen die feindlichen Unterseeboote eingeleitet worden sind. Bedauerlich bleibt es jedoch, daß es die frühere Admiralität an Voraussicht fehlen ließ und über dieser Frage achtzehn Monate lang geschlafen hat. Sie ließ sich durch das erste Fehlschlagen des deutschen Unterseebootskrieges zu voreiligem Frohlocken und zu einer verhängnisvollen Sorglosigkeit verleiten. In der „Daily Mail" wurde schon damals vor einer Unterschätzung der feindlichen Anstrengungen gewarnt. Wieder und wieder machten wir die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam, daß der Feind neue, große Tauchboote in bedeutender Menge im Bau habe und nur darauf warte, mit schnelleren, stabileren und stärker bewaffneten Schiffen den Ueberfall auf unsere Schiffahrt zu erneuern. Unsere Warnungen wurden überhört; in der Admiralität wurde weiter geschlafen. Noch jetzt leiden wir unter der Verblendung unserer früheren Admiralität ... Im Jahre 1898 sagte Sir William Crookes es voraus, daß in absehbarer Zeit die Getreideproduktion der Welt der ständigen Bevölkerungszunahme nicht mehr gewachsen sein würde. Seine Voraussage scheint heute sich bewahrheiten zu sollen, allerdings aus gänzlich verschiedenen Ursachen. Was England im besonderen anbelangt, so kann die einheimische Produktion auch damit nicht die fehlende Einfuhr ersetzen, wenn man die Kultur des Landes auf die höchste Stufe der Leistungsfähigkeit zu steigern versteht. Eine staatliche Kommission stellte 1905 fest, daß nur zwei Zehntel des normalen Weizenkonsums in Großbritannien einheimischen Ursprungs waren. Unsere Einfuhr an Fleisch betrug damals 4,4 Zehntel, an Käse 6,4 Zehntel, an Butter 5,8 Zehntel und an Eiern 5,5 Zehntel. Sicherlich ist unsere Lebensmitteleinfuhr seit damals nicht zurückgegangen; wir sind also für unser tägliches Brot von unseren überseeischen Verbindungen abhängig. Und nun behauptet man in Deutschland, allein im Monat Dezember 400 000 Tonnen Schiffsraum vernichtet zu haben!"

„Wie wollen wir unter diesen Umständen der Hungersnot entgehen?", so fragt bekümmert Lovat Fraser, indem er den Mut hat, der kommenden Gefahr offen ins Gesicht zu sehen. Er meint, der englischen Regierung stehen vier Mittel zur Verfügung (Vorgehen gegen die Unterseeboote, beschleunigter Schiffsbau, Vergrößerung der Anbaufläche für Getreide und vor allem Sparsamkeit), gibt aber gleich zu, daß „leere Magen nicht ein Jahr lang warten können", und betont schließlich: „Wir werden uns an Einschränkungen gewöhnen müssen", ohne aber selbst recht von dem Erfolg dieses letzten Hilfsmittels überzeugt zu sein. Der Artikel ist vor dem 1. Februar erschienen — wie laut wird nun erst ein Angstruf über die kommende Hungersnot in England erschallen, nachdem die Ergebnisse der ersten Woche uneingeschränkten Unterseebootskrieges alle Erwartungen übertroffen haben?

## Sofortige Freilassung verlangt.

**Die niederländische Regierung gegen englische Willkür.**

Haag, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Die niederländische Regierung hat von der englischen Regierung die sofortige Freilassung einer größeren Zahl von Schiffen der Packetvaart-Maatschappy verlangt, die in den Häfen Singapore und Penang festgehalten werden. Die Nachricht von der Anhaltung der Schiffe ist erst verspätet eingelangt, da die englische Zensur die darauf bezüglichen Telegramme des Generalgouverneurs an den Kolonialminister offenbar zurückgehalten hat.

Die Erste Kammer hat das Gesetz angenommen, das der Regierung das Recht gibt, Schiffe zu requirieren.

## Stockung der französischen Einfuhr.

Genf, 10. Febr. (Eig. Ber. Zens. Berl.)

„Echo de Paris" meldet: Die deutsche Tauchbootsperre beginne wider Erwarten doch zu einer vorübergehenden Stockung des französischen Einfuhrhandels zu führen. Man sei überzeugt, daß es sich nur um eine „vorübergehende Erscheinung" handle. Immerhin seien in den beiden Tagen der Sperre fast alle Auslandsschiffe aus neutralen Häfen und etwa ein Drittel der Schiffe aus den betreffenden Ländern in französischen Häfen ausgeblieben. Der Ministerrat beschloß sofortige Schutzmaßnahmen für die neutrale Handelsschiffahrt einzuleiten.

(Diese „sofortigen Maßnahmen" werden keinerlei Aenderung in der Wirksamkeit unserer Seesperre herbeiführen.)

### Minister Herriot sieht ernste Zeiten kommen.

Bern, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Minister Herriot erklärte im Senat nach heftigen Angriffen, er habe erwirkt, daß vier Jahresklassen unter gewissen Bedingungen von der Front zurückgenommen werden sollten, um in den Bergwerken zu arbeiten, wo außerdem Kriegsgefangene beschäftigt werden. England versprach, zur Behebung der Transportschwierigkeiten 20 000 Wagen zu senden. Er hoffe, in einiger Zeit Besserung schaffen zu können, doch müsse man dem Lande offen und ehrlich sagen, daß ernste Zeiten kommen würden. Frankreich werde zwar triumphieren, müsse aber Entbehrungen und Einschränkungen auf sich nehmen.

## Neue Einberufungen in England.

Rotterdam, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Der „Nieuwe Rotterd. Cour." meldet aus London, daß der Generaldirektor des Nationaldienstes angeordnet hat, daß alle beamteten jungen Männer zwischen 18 und 20 Jahren sofort unter die Waffen zu rufen sind. Der Befehl betrifft Beamte aller Art, darunter Polizisten, Feuerwehrleute, Schullehrer, Gemeindeangestellte, sowie Post- und Zollbeamte. Er kommt nicht zur Anwendung gegenüber Männern, die in der Landwirtschaft, der Stahlindustrie, in Bergwerken und Steinbrüchen, in Eisenbahnbetrieben, beim Transportwesen, auf Stiftswerften usw. tätig sind.

Außerdem werden auch die Männer der Gruppe B2 und C2 unter die Waffen gerufen.

## Die „St. Louis"-Ausreise unterbleibt.

Newyork, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus.

Die American Line hat die Abreise ihrer Dampfer „St. Louis" und „St. Paul" für unbestimmte Zeit aufgeschoben, da die Regierung es ablehnte, der Gesellschaft einen Rat zu geben, ob ihre Schiffe eine Fahrt unternehmen könnten oder nicht, die sie in das deutsche Kriegsgebiet bringen würden.

### „Präsident Wilson ist nicht in der Lage".

London, 10. Febr. (Eig. Tel. zb.)

Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post" erhält von einer Persönlichkeit, anscheinend aus der nächsten Umgebung Wilsons folgende Mitteilungen:

„Präsident Wilson ist nicht in der Lage, irgendwelche Taten Deutschlands mit einer Kriegserklärung zu beantworten, selbst wenn amerikanische Menschenleben dabei verloren gehen sollten. Für ein derartiges Vorgehen der amerikanischen Regierung sei es jetzt zu spät, denn es sind im Laufe des Krieges schon zu viele amerikanische Bürger ums Leben gekommen. Höchstens ein Fall von der Schwere der „Lusitania"-Katastrophe könnte den Grund zur Entfesselung des Krieges bilden. Wenn die „St. Louis" oder ein anderes großes Passagier-Schiff der Vereinigten Staaten torpediert werden würde und Amerikaner dabei untergingen, dann würde allerdings das amerikanische Volk in seiner Gesamtheit den Krieg fordern. Es würde dann derselbe Fall eintreten wie seinerzeit beim Untergang des Kreuzers „Maine".

### Die spanische Absage an Wilson.

Paris, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas:

Die Zeitungen melden aus Madrid, daß der Minister des Aeußern dem amerikanischen Botschafter als Antwort an Wilson eine Abschrift der Antwort der spanischen Regierung an Deutschland überreichte. Er fügte hinzu, Spanien könne keine andere Haltung einnehmen, als sie in der Antwort an die Mittelmächte angegeben ist.

Laut Blättermeldungen aus Madrid ist Oesterreich-Ungarn eine mit der Antwort an Deutschland genau übereinstimmende Antwort erteilt worden.

## Lord Milners Klage.

Bern, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Der Petersburger Mitarbeiter des „Corriere della Sera" meldet, infolge der neuen Lage seien in Petersburg auf der Konferenz der Alliierten weitere ernste Beschlüsse zu fassen.

In einer Unterredung mit Journalisten erklärte Lord Milner, der Verwirklichung einer einheitlichen Aktion ständen wegen der großen Entfernung und Trennung der Fronten bedeutende Schwierigkeiten entgegen.

## Weniger Triumph als Hoffnungslosigkeit der Engländer.

Berlin, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Die englischen Angriffe im Sommegebiet verfolgen das Ziel, die englischen Stellungen, wo sie nach dem erfolglosen Zusammenbruch der großen Offensive im vorigen Sommer besonders ungünstig liegen, an einzelnen Abschnitten der Somme zu verbessern. Besonders die Anstrengungen der Engländer im vereisten Ancrebachtale dienen diesem Zwecke. Die Einnahme des zusammengeschossenen Oertchens Grandcourt, dessen freiwillige Räumung den Engländern drei Tage verborgen geblieben war, bezeichnet der englische Funkspruch Carnarvon als einen „neuen Markstein des Generals Haig auf dem Wege nach Bapaume", woraus zur Genüge hervorgeht, daß die Engländer nach den Mißerfolgen des vorigen Jahres ihre Ansprüche äußerst gemäßigt haben. Der Funkspruch Lyon erklärt, daß durch die Einnahme von Grandcourt sich die Zahl der zurückeroberten Dörfer auf 58 erhöhe, eine Feststellung, in der sich weniger Triumph als Hoffnungslosigkeit ausspricht.

Die deutschen Truppen bestehen den dritten Kriegswinter in der gleichen unerschütterlichen moralischen Haltung wie die beiden verflossenen. Sie leiden wenig unter der Kälte, da sie gut ausgerüstet sind und gut verpflegt werden und die Unterstände auf der gesamten Front durch Holzkohlenöfen erwärmt werden. In unzähligen, kühnen und erfolgreich durchgeführten Unternehmungen von Kundschafterpatrouillen drückt sich ferner ungebrochene Kampfesmut aus, mit dem sie den Ereignissen im Frühjahre entgegensehen.

### Fliegertätigkeit an der Westfront.

Berlin, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Bei klarem Frostwetter herrschte am 7. und 8. Februar an der ganzen Westfront rege Fliegertätigkeit. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Tagen zeigten sich auch die feindlichen Flieger mehr, konnten uns aber an der Fernaufklärung nicht hindern. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant v. Bülow brachte bei Lindelles seinen achten Gegner zum Absturz.

Unsere Kampfgeschwader belegten wichtige Bahnhöfe, Unterkunftsorte, Munitionslager und Industrieanlagen mit 5000 Kilo Bomben. Besonders im Munitionslager von Hericourt und in den Industrieanlagen von Pompey und Neuves-Maison wurden dabei gute Treffer beobachtet. Mehrere Brände wurden verursacht.

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Febr. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Im Ypern- und Wytschaetebogen, sowie von der Ancre bis zur Somme herrschte lebhafter Artilleriekampf.

Vormittags griffen die Engländer bei Serre an; sie wurden abgewiesen.

Auf dem Norduser der Ancre setzten nach kurzer Unterbrechung neue Angriffe ein, in deren Verlauf wir bei Baillescourt etwas Boden verloren. Nördlich des St. Pierre-Vaast-Waldes ist von einem im ganzen gescheiterten Vorstoß den Engländern eine schmale Einbruchsstelle verblieben, die abgeriegelt ist.

Zwischen Maas und Mosel stieß bei Flirey nach wirksamer Feuervorbereitung eine Kompagnie bis in die 2. französische Linie vor und brachte bei geringem eigenen Verlust 26 Gefangene zurück.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

Von der Düna bis zur Donau keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front. Nichts Neues.

*

Die Flieger erfüllten im Januar trotz starker Kälte ihre wichtigen Beobachtungs-, Erkundungs- und Angriffsaufgaben.

Wir verloren im verflossenen Monat 34 Flugzeuge.

Die Engländer, Franzosen und Russen büßten in Luftkämpfen und durch Abschuß von der Erde 55 Flugzeuge ein, von denen 29 jenseits der Linien erkennbar abgestürzt, 26 in unserem Besitz sind.

Außerdem wurden drei feindliche Fesselballons brennend zum Absturz gebracht. Wir verloren keinen Ballon.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Grandcourt geräumt.

Amtlich wird mitgeteilt: In der Nacht zum 5. Februar ist Grandcourt an der Ancre von uns planmäßig geräumt worden. In der Nacht zum 8. Februar drangen die Engländer in die von uns wertlos gemachte Ortschaft ein.

## Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 9. Febr. (Amtlich.)

Im Westen nur an der Somme rege Feuertätigkeit.

In Rußland, Rumänien und Mazedonien keine besonderen Ereignisse.

### Gegen die „drängenden Zivilisten".

Bern, 9. Febr. (Wolff-Tel.)

Im „Echo de Paris" schreibt General Cherfils: Die Zivilisten hinter der Front dürfen nicht infolge verurteilenswerter Entmutigung das Oberkommando zur Offensive drängen, ehe alle Mittel zusammengebracht und bevor sie nicht mit denjenigen unserer Verbündeten in Einklang gebracht worden sind. Die Ergebnisse können nur entscheidend sein, wenn eine Ueberraschung mit solcher Ueberlegenheit an Mitteln ausgeführt wird, daß beim ersten Stoß das Gleichgewicht der gegenüberliegenden Front unrettbar gestört wird.

### Die kritische Lage in Frankreich.

Bern, 9. Febr. (Wolff-Tel.)

Die Wirtschaftsfragen werden in Frankreich mit täglich größerem Ernst betrachtet. Die Presse erklärt, daß, wenn man keine Vorkehrungen treffe, in einigen Monaten die Getreidefrage ebenso kritisch sei, wie heute die Kohlenfrage. „L'Oeuvre" und „Intransigeant" fordern Einheitskost und Brotrationierung. Mangel an Umsicht habe die kritische Lage geschaffen, sodaß man nunmehr zu erneuten Maßnahmen greifen müsse. „L'Heure" bemerkt, daß die Todesfälle in Paris in den letzten 8 Tagen besonders unter den Kindern erschreckend gestiegen seien.

## Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 9. Febr. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

An einigen Stellen der Front lebhaftere Artillerietätigkeit und für uns günstige Patrouillenunternehmungen.

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Keine Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Brand von Kohlenlagern in Irkutsk.

Stockholm, 9. Febr. (Privat-Tel. zb.)

Wie der „Rußkoje Slowo" aus Irkutsk meldet, stehen die riesigen Kohlenlager der sibirischen Bahn seit einer Woche in Flammen. Da der Mangel an Löschgeräten es unmöglich macht, des Feuers Herr zu werden, dürften die Kohlenlager gänzlich ausbrennen. Sie werden auf 30 Millionen Rubel geschätzt. Infolge dieses Brandes dürfte der Zugverkehr auf der sibirischen Bahn bedeutende Einschränkungen erleiden.

## Um Kut-el-Amara.

Budapest, 9. Febr. (Privat-Tel., zb.)

„Az Est" meldet aus Sofia: Laut Nachrichten aus Konstantinopel erreichten die Kämpfe in Mesopotamien ihren Höhepunkt. Die Engländer ziehen dauernd Verstärkungen heran. Die mit größter Energie von den Engländern begonnenen neuen Operationen bleiben völlig erfolglos. Die Anstrengungen der Feinde machten das Einsetzen neuer türkischer Truppen erforderlich. Anscheinend bereiten die Engländer einen Versuch vor, Kut el Amara zu besetzen, da dieses zur Stärkung ihrer Position an der persischen Front unbedingt notwendig ist. Die gut organisierten türkischen Truppen weisen jedoch alle Angriffe energisch zurück.

## Der Bruch mit Amerika.

### Zur Rückreise des Grafen Bernstorff.

Kopenhagen, 9. Febr. (Privat-Tel., zb.)

Wegen der Rückreise des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff auf dem dänischen Dampfer „Frederik" wird nach hiesigen Meldungen zurzeit darüber verhandelt, ob das Schiff auf seiner Fahrt nach Kopenhagen Kirkwall anlaufen müsse. Die unvermeidliche englische Kontrolle soll eventuell in New-York selbst vorgenommen werden. Bei der Kopenhagener amerikanischen Gesandtschaft ist eine Mitteilung des Botschafters Gerard eingelaufen, daß ihm und den amerikanischen Konsuln die Pässe nicht ausgehändigt werden bis zum Eintreffen einer Entscheidung über die Heimreise des Grafen Bernstorff.

Washington, 9. Febr. (Wolff-Tel.)

Das Reutersche Bureau meldet: Amtlich wird bekannt gegeben, daß Großbritannien und Frankreich dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff und seinem Personal freies Geleit gewährt haben.

Berlin, 9. Febr. (Wolff-Tel.)

Nach einer in Berlin eingetroffenen Nachricht wird sich Graf Bernstorff mit dem diplomatischen und dem konsularischen Personal am 13. Februar in New-York auf dem Dampfer „Friedrich VIII." der skandinavischen Linie einschiffen.

Der amerikanische Botschafter Gerard wird mit dem Personal der Botschaft Berlin in diesen Tagen verlassen.

Berlin, 9. Febr. (Privat-Tel., zb.)

Botschafter Gerard wird heute seine Pässe vom Auswärtigen Amte ausgestellt erhalten. Es werden ihm zwei Sonderzüge zur Verfügung gestellt, und zwar nach der Schweiz. Von dort wird Gerard mit seiner Begleitung über Frankreich nach Spanien sich begeben, wo er in Barcelona Schiffsplätze für sich belegt hat. Der eine Zug dient zur Beförderung des Botschafters und seines Personals. Mit dem zweiten Zuge werden andere Amerikaner abreisen, unter ihnen auch die meisten Berichterstatter amerikanischer Blätter.

## Die Absage an Wilson.

### Schwedens streng unparteiische Neutralität.

Stockholm, 9. Febr. (Wolff-Tel.)

Meldung des Svenska Telegrambyran. Die Note, die der schwedische Minister des Aeußern dem Gesandten der Vereinigten Staaten, Nelson Morris, in Beantwortung des Vorschlages des Präsidenten Wilson an die Neutralen übergeben hat, hat folgenden Wortlaut:

Indem ich Bezug nehme auf Ihren Brief vom 5. Febr., durch den Sie der königlichen Regierung die Ansicht Wilsons mitteilten, daß es im Interesse des Friedens angezeigt sei, aus Anlaß der neuen Seesperre, die von der deutschen Regierung erklärt worden ist, eine der Haltung der Vereinigten Staaten ähnliche Haltung einzunehmen, habe ich die Ehre, Ihnen folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Die Politik, die die Regierung des Königs während des Krieges befolgt hat, ist eine streng unparteiische Neutralität. Die Regierung hat alles ihr mögliche getan, um treu alle Pflichten zu erfüllen, die ihr diese Politik auferlegt. Gleichzeitig hat sie, soweit möglich, die Rechte geltend gemacht, die daraus abzuleiten sind. Um ein praktisches Ergebnis zu erzielen und die Prinzipien des Völkerrechts aufrecht zu erhalten, hat sich die Regierung mehrmals an die neutralen Mächte gewandt, um zu einem Zusammenarbeiten zu dem genannten Zwecke zu gelangen. Insbesondere hat es die Regierung nicht unterlassen, der Regierung der Vereinigten Staaten Vorschläge zu diesem Zwecke zu unterbreiten. Mit Bedauern hat die Regierung des Königs festgestellt, daß die Interessen der Vereinigten Staaten es ihnen nicht erlaubten, sich diesen Vorschlägen anzuschließen. Die so von der Regierung des Königs gemachten Vorschläge haben zu einem System von gemeinsamen Maßnahmen zwischen Schweden, Dänemark und Norwegen gegenüber den beiden kriegführenden Parteien geführt. In der Politik, die die Regierung des Königs zur Aufrechterhaltung ihrer Neutralität und zur Sicherung der legitimen Rechte des Landes befolgt, ist die Regierung des Königs, die ein Herz für die unbeschreiblichen Leiden hat, die von Tag zu Tag grausamer auf der ganzen Menschheit lasten, bereit, jede sich darbietende Gelegenheit zu ergreifen, um zur Herbeiführung eines dauernden Friedens beizutragen. Sie hat sich daher beeilt, sich der vollen Initiative des Präsidenten anzuschließen, zum Zwecke, die Möglichkeiten zur Herbeiführung von Verhandlungen zwischen den Kriegführenden zu prüfen. Der Vorschlag, der den Gegenstand des gegenwärtigen Briefwechsels bildet, gibt als Ziel die Abkürzung des Kriegsübels an. Aber **die Regierung der Vereinigten Staaten wählte als ein Mittel, zu diesem Zweck zu kommen, ein Verfahren, das durchaus im Gegensatz zu den Grundsätzen steht,** die bis zur gegenwärtigen Stunde die Politik der königlichen Regierung geleitet haben.

Die Regierung des Königs, die sich auf die Meinung der Nation stützt, wie sie durch die einstimmigen Entschließungen ihrer Vertreter dargetan worden ist, wird zukünftig wie in der Vergangenheit den Weg der Neutralität und Unparteilichkeit gegenüber den beiden kriegführenden Parteien weiter verfolgen. Sie wird nur dann ihn zu verlassen geneigt sein, wenn die Lebensinteressen des Landes und die Würde der Nation sie zwingt, ihre Politik zu ändern.

(gez.) K. A. Wallenberg.

## Spiridoff, der Spion.

Skizze von der russischen Grenze aus dem ersten Kriegsjahr.
Von Siegfried Dyck. (Halle a. S.)
(Nachdruck verboten).

Gr. Der Wind pfiff schneidendkalt über die Waldblöße, verfing sich in den Zweigen der alten Eichen und heulte wie der Grauwolf, wenn grimmiger Hunger ihm in den Eingeweiden wühlt.

Wir saßen in der Blockhütte beim Tee und rauchten schweigend. In der Reservestellung hatten wir es gut. Mochte draußen weh'n. Die dicken Stämme, aus denen unser Unterstand gebaut war, mit Lehm und Moos gedichtet, boten dem Ostwind Widerstand und mächtige Scheite flammten — wärmespendend — im primitivsten Ziegelofen. Er rauchte freilich und man wurde schwarz. Doch was will das sagen? Wir sahen davon nicht viel: im Halbdämmer der Hütte wurden die Gesichter ohnehin zu schwarzen Silhouetten. Und dann: im Feld gewöhnt man sich an alles, auch an ein bißel Rauch. Wenn man satt zu essen hat und warm, dann ist man schon zufrieden.

So dämmerten wir hin in animalischem Behagen. Das Donnern der Geschütze vorne an der Front klang nur gedämpft herüber und störte uns nicht. Man wird daran gewöhnt, wie der Müller an das Klappern seiner Mühle.

Da flog die Tür auf.

Herein stampfte unser Jüngster, Offizierstellvertreter Brehmer und hinter ihm inmitten der Patrouille erscheint ein litauischer Bauer im grauen Wandrock und grauer Mütze, die Hände auf den Rücken gebunden.

„Was ists mit dem Kerl?" fragte der Major.

„Spionageverdächtig, Herr Major! Wir trafen ihn mit der Axt in der Hand auf dem Wege zu unseren vordersten Linien. Als er uns sah, versuchte er zu entfliehen," rapportierte Brehmer.

Der Bauer zitterte.

„Wo kommt Ihr her?"

Der Bauer antwortete nicht und sah stumpf vor sich hin, als ob er die Frage nicht verstände.

„Nun — — — Antwort! Versteht Ihr nicht deutsch?"

Der Major wurde ungeduldig. „Der Kerl kann offenbar nur litauisch. Ich werde einen Dolmetscher zuziehen müssen. Was hat er denn gesagt, als Sie ihn festnahmen?" wandte er sich an Brehmer.

„Es war aus ihm nichts herauszubekommen, Herr Major. Er hat irgend etwas auf litauisch gebrummelt. War offenbar irgend ein Schimpfwort, wenn ich recht verstanden habe „tu rupusche", auf deutsche Fragen hat er nicht geantwortet. Er wird wohl nicht deutsch sprechen können."

Ein älterer Landwehroffizier, Max Engler, erhob sich: „Gestatten der Herr Major. Ich bin an der Grenze zuhause und kann etwas litauisch. Darf ich einmal fragen?"

„Bitte lieber Engler, Sie tun mir einen Gefallen!"

Ueber des Bauern Gesicht zuckte es wie Schreck. Rasch aber hatte er sich wieder gefaßt und blickte wieder stumpf vor sich hin. Nachdem Engler auf litauisch ein paar Sätze mit dem Bauern gesprochen, kam er hinter dem Tisch vor. „Ein bösartiger Halunke, Herr Major. Will offenbar nicht mit der Sprache heraus. Ich muß mir den Kerl doch etwas näher ansehen. Ich weiß nicht — — — er kommt mir bekannt vor."

Als Oberleutnant Engler sich ihm näherte, wich der Bauer, der sich schon vorher so weit von uns entfernt gehalten hatte, als es die hinter ihm stehende Patrouille zuließ, noch mehr seitwärts in den Schatten zurück.

„Nanu, so lichtscheu! Wart' einmal, Bürschchen, das hilft dir nichts. Heran mit dem Kerl!"

Vier kräftige Fäuste faßten zu und brachten den Bauern in den Lichtkreis der Lampe.

„Dacht' ichs doch! Den Lump kenn' ich. Das ist kein Bauer. Der Mann war früher Revierförster beim Fürsten Wassiltschikoff. Der hat sicher Gründe, sich vor uns zu verstecken."

Ein tückischer Blick streifte den Sprecher: „Warum soll ich in Forstuniform hier herumlaufen. Es gibt doch nichts mehr zu bewachen, seit die Deutschen im Walde sind. Die Bauern sind aus dem besetzten Gebiet abtransportiert und die Granaten verwüsten den Wald. Sollt ich mich greifen lassen, um womöglich interniert zu werden?"

Der Major nickte: „Klingt plausibel, was der Kerl da sagt! Kann vielleicht wirklich harmlos sein."

Engler aber schüttelte den Kopf: „Der und harmlos! Nein, Herr Major, den kenn' ich besser. Das ist die abgefeimteste Kanaille auf sechs Meilen im Umkreis. Er hat sein Leben lang gelogen und betrogen. Es wäre das erste Mal, daß er die Wahrheit spricht."

„Untersucht wird er auf alle Fälle!" entschied der Major. „Brehmer lassen Sie ihn genau untersuchen!"

Die Untersuchung erbrachte den vollen Beweis für die Spionage; jede Stellung im Walde war nach Truppengattung und -Stärke genau verzeichnet. Das Papier war in den Holzsohlen der Pantinen versteckt.

*

„Sie kannten den Kerl, Engler! Erzählen Sie doch!" bat der lange Mantau, als wir am nächsten Tage beim Tee in der Blockhütte saßen und das Gespräch auf den guten Fang kam.

„Ja, ich kannte ihn!" — „Der Förster Iwan Spiridoff ist einmal Leibdiener beim Fürsten Wassiltschikoff gewesen, als dieser noch bei der Garde in Petersburg diente. Ob er dem Fürsten unbequem geworden war oder ob dieser ihn für irgend welche Dienste belohnen wollte, wer weiß es. Kurz, eines Tages war er Revierförster in den großen Waldungen, die dem Fürsten hier gehören. Mein Gut liegt, wie Sie wissen, nicht weit von der Grenze und mancherlei wirtschaftliche Beziehungen verbinden uns mit der Bevölkerung jenseits der Grenze. Für den Holzhandel sind gewöhnlich die Taurogger Juden die Vermittler. Spiridoff brachte bald ein neues System in Schwung. Er verkaufte das Holz zu weit teureren Preisen als sein Vorgänger und spiegelte damit dem Fürsten einen höheren Ertrag der Forsten vor, doch gegen ein entsprechendes Trinkgeld durfte, wer einen Baum gekauft hatte, zwei schlagen und, wer Deichselstangen bezahlte, Bauholz in gleicher Stückzahl fällen. Die Waldverwüstung wurde nun noch gefahrdrohender. Es ist niemals vorher so viel Holz aus den Wassiltschikoffschen Wäldern abgefahren. Neben dieser einträglichen Begaunerung seines Herrn, die sich den Gepflogenheiten der Tschinowniks anpaßte, betrieb Spiridoff auch noch einige Nebengeschäfte. Er befaßte sich mit der sicheren Beförderung von Ueberläufern über die Grenze und unterstützte den Schmuggel, indem er den Schmugglern die Postierung und die Patrouillengänge der Grenzwachen verriet. Freilich mußten sich alle, die mit ihm in Geschäftsverbindung standen, vorsehen, da er sie gelegentlich auch einmal — wenn ihm das einträglicher erschien — den Kosaken auslieferte. Wohl hatten ihn die Schmuggler in Verdacht, doch konnten sie den geriebenen Fuchs nicht fassen, bis ihn einmal die Leidenschaft für ein Weib seine gewohnte Vorsicht vergessen ließ. Marike Sipsgus hieß sie, die sein Blut entzündete. Ein Weib, wie man sie in den niederen Volksschichten so rassig vielleicht nur an der Grenze findet. Ihr Liebster war Jons Raudsjus, einer der gewandtesten Schmugglerführer auf 20 Meilen an der Grenze. Eines Tages hatte Raudsjus einen Transport Seidenwaren abzuliefern. Spiridoff hatte gegen gute Bezahlung es übernommen, ihnen die Posten zu verraten. Ein stillschweigendes Uebereinkommen zwischen Spiridoff und den Führern der Grenzwachen, die von jedem Transport Prozente erhielten, sicherte die größeren Schmuggelzüge. Diesmal aber kam es anders. Als Raudsjus mit dem Gros seiner Leute die Grenze überschritten hatte, erhielten sie von rückwärts Feuer und wurden von einer größeren Abteilung Kosaken unter Führung eines Offiziers gestellt. Ein Teil der Schmuggler, unter ihnen Raudsjus, wurde gefangen. Spiridoff hatte ihnen eine Falle gestellt, und er war es auch, der Marike dann in der gleichen Nacht noch über die Grenze lockte. Er hatte ihr eine Botschaft zugehen lassen, die sie in ein nahes Hagerhäuschen rief, wenn sie Raudsjus befreien wollte. Marike kam von diesem Gang mit irrem Blick und zerrissenen Kleidern zurück. Man hatte sie ins Kordonhaus geschleppt und, als sie Spiridoffs Werbungen widerstand, der mit dem Kosakenoffizier unter einer Decke steckte, da hatte man Raudsjus in ihrer Gegenwart gekntet, bis sie die Qual nicht mehr ertragen konnte und in sinnloser Angst sich willenlos ergab, um des Geliebten Marter zu beenden. Nach zwei Tagen gelang es ihr, Spiridoff, der sie in das Forsthaus geschleppt hatte, zu entfliehen. Was sie erduldet, darüber sprach sie nur in wirren Fieberträumen. Aber es war genug, um den Schmugglern die Rolle zu enthüllen, die Spiridoff gespielt und ihre Rache zur Weißglut zu entfachen. Raudsjus kam nicht wieder. Er soll auf dem Transport nach Sibirien gestorben sein. Kurz darauf verschwand auch Spiridoff. Ihm war der Boden zu heiß geworden. Daß er jetzt hier auftauchte, war tollkühn. Er wäre, hätte ihn einer der damaligen Schmuggler erkannt, sicherlich eines qualvollen Todes gestorben. Nur die Aussicht auf großen, lockenden Gewinn kann ihn hierher getrieben haben."

*

Am andern Tage sprach das Kriegsgericht das Urteil über Spiridoff. Er fand einen leichteren Tod, als ihn der gewissenlose Verräter und Spion verdient hatte.

# Aus der Stadt.

**Brandunglück. — Zwei Kinder erstickt.**

Im Dachgeschoß des Hauses Hellmundstr. Nr. 17 hat der Kraftwagenführer Ackerknecht seine Wohnung inne. Der Mann steht im Feld und die Frau geht auf Arbeit. Während dieser Zeit waren gestern früh die beiden Kinder, ein Knabe von vier Jahren und ein Mädchen von fünf Jahren in der Wohnung eingeschlossen. Als die Frau gegen 12 Uhr mittags nach Hause kam, schlug ihr beim Oeffnen der Wohnungstür ein erstickender Qualm entgegen. Die Frau stürzte ins Zimmer, wo das Bett der Kinder glühendes Feuer aufwies. Sie riß ihre beiden bewußtlos gewordenen Lieblinge heraus und stürzte mit ihnen auf den Vorflur. Hilfsbereite Nachbarn waren alsbald zur Stelle, auch die Feuerwehr erschien mit einem Löschzug und dem Unfallwagen, aber alle Hilfe kam zu spät. Man brachte die Kinder noch schnell ins städtische Krankenhaus, doch konnte dort nur noch festgestellt werden, daß der Tod durch Ersticken bereits eingetreten war. Der unglücklichen Familie wird allgemeines Beileid entgegengebracht. Das Feuer selbst war von den Hausbewohnern bereits völlig gelöscht worden, sodaß die Feuerwehr nur noch die Aufräumungsarbeiten zu besorgen brauchte. Wie das Feuer entstanden ist, ob die Kinder, deren Bett in der Nähe des Ofens stand, Kohlen haben auflegen wollen, wobei sie vielleicht Feuer gefangen haben, konnte nicht festgestellt werden. Beide Kinder besuchten bisher regelmäßig tagsüber den Kriegskindergarten des Roten Kreuzes und waren dort in guter Obhut. Am Tage des Unglücksfalles hatte die Mutter die Kinder ausnahmsweise zu Hause behalten, weil sie den kalten Weg in den Kindergarten scheuten. Das wurde ihnen zum Verhängnis.

**Große Sonnenflecke.** Unser meteorologischer Mitarbeiter schreibt uns: Eine Gruppe von riesigen Sonnenflecken zieht gegenwärtig über die Sonne und hat bereits die Mitte der Sonnenscheibe passiert. Am 8. Februar um 12 Uhr 45 Min. mittags wurden von dem Schreiber dieser Zeilen 17 größere und kleinere Fleckengebilde gezählt, von denen die größten einen Durchmesser von 28- bis 30 000 Km. hatten. Am 9. hatte sich noch ein kleines Fleckchen neu gebildet. Vergleicht man die Ausdehnung der Erde, deren Durchmesser 12 755 Km. beträgt, mit einem jener großen Flecke, so kommt uns wohl die Größe und Mächtigkeit dieser Oberflächengebilde der Sonne zum Bewußtsein; denn ihr Durchmesser übertrifft den Erddurchmesser 2- bis 2½mal. Schon mit bloßem Auge und unter Zuhilfenahme eines geschwärzten Glases ist die Fleckengruppe ganz deutlich als dunkler Punkt zu erkennen; in einem guten Operngloase erscheint dieser Punkt doppelt. b

**Reise-Ausweise.** Im Interesse der Landesverteidigung muß eine militärische Ueberwachung und Kontrolle des Reisendenverkehrs stattfinden. Um diesen Dienst zu erleichtern, und sich selbst Schwierigkeiten zu ersparen, muß jeder, der reist, einen Ausweis haben. Das gilt ebenso für jeden Deutschen wie für jeden Ausländer. Trotz vielfacher Hinweise wird besonders von Frauen diese Notwendigkeit immer noch wenig beachtet. Es sei deshalb von neuem daran erinnert, daß jeder vor Antritt einer Reise sich einen geeigneten Ausweis verschafft, am besten behördlichen Ausweis mit Personalbeschreibung und Lichtbild.

**Verkehrsstatistik.** Seit gestern findet auf allen Bahnstrecken bei den Schnell- und Personenzügen durch das Zugpersonal eine statistische Aufnahme statt, um die Anzahl der Fahrgäste genau festzustellen, wonach die Stärke der Züge und das äußerst nötige Heiz- und Beleuchtungsmaterial ersparnishalber berechnet werden soll. In allen Wagenklassen wird voraussichtlich eine Verminderung stattfinden.

**Von der Eisenbahn.** Infolge der täglichen großen Verspätungen der hier fälligen Früh-Personenzüge aus der Richtung Köln-Rüdesheim ist jetzt bestimmt worden daß das reisende Publikum, Arbeiter usw., die pünktlich auf ihrer Arbeitsstelle sein müssen, von hier aus die Eilzüge bis zu den nächstgelegenen Stationen benutzen darf.

**Neue Fernsprechanschlüsse** sind spätestens bis zum 1. März bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten, am 1. April beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in den Bauplänen meist nicht mehr berücksichtigt werden, sodaß für die gesonderte Ausführung die entstehenden Mehrkosten von den Antragstellern erstattet werden müssen.

**Konferenz über Ernährungsfragen.** Am Montag, den 12. Februar findet in Frankfurt, im Römer, Geschlechterstube, nachmittags 4 Uhr eine Konferenz über Ernährungsfragen statt. Frau Dr. Stegemann-Runck, die Referentin des Kriegsernährungsamtes und Sekretärin des Frauen-Beirates wird einen Vortrag halten, an den sich eine Aussprache schließen wird. Alle Interessenten werden auf diese Veranstaltung, die bei freiem Eintritt stattfindet, aufmerksam gemacht.

**Vorträge über soziale Arbeit.** Der kleine Saal des Kurhauses ist für die Vorträge leider nicht mehr frei. Da die Lokalfrage noch nicht gelöst ist, fällt der Vortrag am Montag, den 12. Februar aus. Es wird bekannt gegeben, wann und in welchem Saale der nächste Vortrag stattfindet.

**Forstschutzbeamte als Schwerarbeiter.** Infolge eines Erlasses des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten werden neben den Holzhauern und Holzfuhrleuten auch die Forstschutzbeamten als Schwerarbeiter anerkannt.

**Kleingartenbau.** Am Donnerstag abend hielt der Gartenbau-Verein seine zweite diesjährige Monatsversammlung in der Wartburg ab. Seit der Verein die Förderung des Kleingartenbaues in die Hand genommen hat, ist er stetig im Wachsen und Aufblühen begriffen. Das zeigte sich auch diesmal, der Saal vermochte die Erschienenen nicht alle zu fassen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Becker, die Erschienenen begrüßt hatte, sprach Herr Kurgärtner Traulsen über „Die ersten Frühjahrsarbeiten im Garten", über Vorbereitung des Bodens und erste Gemüsesaaten. Er betonte, daß es zweckmäßig sei, recht viel Hülsenfrüchte anzubauen und für den Verbrauch im nächsten Winter reif werden zu lassen, da mit einer Besserung der heutigen schwierigen Ernährungsverhältnisse nicht zu rechnen sei. Bestellungen auf Gemüsepflanzen seitens der Vereinsmitglieder werden baldigst erbeten und auf dem Geschäftszimmer der Gartenverwaltung, Friedrichstraße 5, entgegengenommen. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an.

**Kartoffelanzucht durch Stecklinge und Anzucht von Gemüsepflanzen.** Der Vorstand des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, Geschäftsstelle Neukölln, hat in seinen über 100 Landes- und Provinzialverbänden und Gruppen eine rege Werbetätigkeit entfaltet, um alle Gärtner für das kommende Frühjahr zu einer möglichst umfangreichen Heranzucht von Kartoffeln und Gemüse zu veranlassen. Durch die massenhafte Vermehrung der Kartoffeln auch durch Stecklinge soll eine möglichst frühe Ernte geschaffen werden. Auch sollen diese Stecklingspflanzen in großen Mengen andern Anbauern zur Verfügung gestellt werden. Die Gärtnereien sollen es als Hauptaufgabe betrachten, in diesem Frühjahr möglichst viel Gemüse heranzuziehen. Auch soll der Anzucht von Gemüsepflanzen in ausreichender Weise eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um für genügende Vorräte zum Zwecke der Weiterkultur zu sorgen. Ein Sonderdruck von Artikeln des Verbandsorgans, des „Handelsblatt für den deutschen Gartenbau", welche sich namentlich mit der Kartoffelvermehrung beschäftigen, ist in großer Auflage hergestellt, ebenfalls soll ein besonderes Merkblatt mit genauen Anweisungen für die Kultur und Weiterbehandlung herausgegeben werden. Der Verband hofft, daß ihm bei dieser tätigen Mitarbeit bei der Versorgung mit Lebensmitteln die möglichste Unterstützung seitens der Staats- und Kommunalbehörden usw. zuteil wird.

**Die Kriegsandacht** findet von jetzt an Donnerstags nicht mehr in der Englischen Kirche, sondern in dem evangelischen Gemeindehause in der Dotzheimerstraße statt.

**Eingemauerte Fleischwaren.** Was nicht alles versucht und ausgedacht wird, um den behördlichen Maßnahmen gegen Hamsterei und Wucher ein Schnippchen zu schlagen, zeigt ein Fall, der aus Barendorf bei Münster i. W. gemeldet wird. Dort kam die Nahrungsmittelpolizei einem Händler auf die Spur, der sich große Mengen Speck und Wurstwaren beschafft hatte und zu Wucherpreisen absetzte; sie hielt Haussuchung. Schließlich wurden 31 Schinken, 280 Würste und 28 riesige Speckseiten eingemauert unter dem Keller aufgefunden. Alles wurde beschlagnahmt.

**Schwindler.** Ein besser gekleideter Mann in den dreißiger Jahren mit grauem Ulstermantel treibt durch Vorzeigung gefälschter Quittungen über Pauschalgebühren für städtische Wasser-, Gas- und Stromlieferungen sein Unwesen. Er gibt an, die Stadt habe infolge der Kohlennot und der Einberufung von Gelderhebern Pauschalgebühren eingeführt, die er erheben müsse. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, werden die Wasser-, Gas- und Stromrechnungen nach wie vor in den bekannten Formen und Farben ausgestellt und mit dem Trockenstempel der Wasser- und Lichtwerke versehen, den Abnehmern vorgezeigt. Falls Zweifel über die Person des Gelderhebers bestehen, empfiehlt es sich, von diesem die Vorzeigung des mit dem Dienstsiegel der Wasser- und Lichtwerke versehenen Ausweises zu verlangen oder die Wasser- und Lichtwerke möglichst unter Angabe des Namens des Erhebers telephonisch anzurufen.

**Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.**

Auf den Lichtbilder-Vortrag, der am Samstag Abend in dem kleinen Saale des Kurhauses stattfindet, und in dem von Oberleutnant Zahn von der Fliegertruppe die Entwicklung der deutschen Fliegerei im Kriege und eigene Erlebnisse geschildert werden, machen wir hiermit noch einmal besonders aufmerksam. Ein zahlreicher Besuch ist sehr erwünscht, nicht nur, um recht vielen Zuhörern Gelegenheit zu geben, neue Kenntnisse über unser deutsches Flugwesen zu erhalten, sondern auch um dem Roten Kreuz, zu dessen Besten der Vortrag stattfindet, einen recht ansehnlichen Betrag zuführen zu können. Die Lichtbilder sind höchst sehenswert und sind in Deutschland bisher noch nicht gezeigt worden. Die Vorführung wird hier die einzige bleiben.

Königliches Theater. Die erfolgreiche Operette „Die Csardasfürstin" gelangt heute zum sechstenmal zur Aufführung (Ab. A). Morgen (Sonntag) geht zum Gedächtnisse Richard Wagners die Oper „Lohengrin" in Szene (Ab. B, Anfang 6½ Uhr). Die Besetzung der Oper bleibt unverändert bis auf die Partie des Lohengrin, die Herr Scherer singt. Für Dienstag ist im Ab.C eine Wiederholung der Oper „Der Barbier von Bagdad" und des Mozartschen Singspiels „Der Schauspieldirektor" vorgesehen. Die Aufführung beginnt um 7 Uhr.

Residenz-Theater. Auf allgemeinen Wunsch findet am Dienstag, den 13. Februar, eine Volksvorstellung statt. Es gelangt das packende Schauspiel „Die Warschauer Zitadelle" zur Aufführung. Der Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt morgen, Samstag, vormittags 11 Uhr. — Am Montag bleibt das Residenztheater, um Kohlen zu sparen, geschlossen. — Am Mittwoch wird der Einakterzyklus „Kinder der Freude" („Von ewiger Liebe". — „Auf der Brücke". — „Lebensgefährtin") wiederholt.

Märchenabend. Wir machen nochmals auf den Märchenabend des Wiesbadener Frauenchors aufmerksam, welcher heute abend 7½ Uhr im Casino stattfindet.

Das konzentrierte Licht
Osram-Azo
Gasgefüllt - bis 2000 Watt
Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingeätzte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auergesellschaft, Berlin O 17. Überall erhältlich

## Berliner Brief.

**Das Wettergespräch und die Kohlen. — Rauhreif und Sonnenstrahlen. — Billige Kleider und gesunde Wohnungen. — Immelmann.**

Noch immer behrrscht die ungewöhnliche Kälte, die nun schon mehrere Wochen ihr hartes Regiment führt, alle Gespräche in Berlin. Wie es in den Offizierskasinos von menschenkundigen Leitern als Losung ausgegeben wurde, weder von Pferden noch von Weibern zu reden, so mieden gebildete Menschen im Gespräch das Wetterthema als einen gar zu gefälligen Ausgangspunkt für die Unterhaltung. Denn ob ich das Wetter so oder so „finde", es fragt doch nichts nach mir; die unfühlende Natur folgt ihren eigenen Gesetzen, unbekümmert um das Behagen oder Mißbehagen der Menschen. Doch wenn es Stein und Bein friert, wenn im ungeheizten Schlafzimmer der Atemhauch sich morgens als dünne Eisschicht auf der Bettdecke vorfindet und die Hände anfangen klamm zu werden, so denkt man tagsüber so viel an die sogenannte Temperatur, daß, wes das Herz voll ist, auch der Mund übergehen darf. Wurde es in früheren Jahren gelegentlich in unserer gemäßigten Zone einmal ungemütlich, so wurde der Ofen mit doppelter Ration eingeknallt und das Spiel des Winters sah sich heiter an, wenn man den Ofen als Freund am Busen hielt. Doch die Kohlenzufuhr ist nicht nur für Frankreich und Italien, sondern vorübergehend auch für Deutschland und Berlin so schwierig geworden, daß einem die Absage des langjährigen Lieferanten: erstens sind meine Lagerplätze leer und zweitens habe ich kein Fuhrwerk, wie ein langer dürrer Eiszapfen ins Gemüt stößt. Auch der Ruhm der Zentralheizung wird fragwürdig, wenn im bevorzugten bayerischen Viertel mehrere Dutzend hochherrschaftlicher Wohnungen, die auf den altmodischen Luxus eines Ofens verzichtet haben, wegen des Kohlenmangels eine Woche lang und darüber einfach ungeheizt bleiben müssen. Einen dauerhaften Winterschlaf einzurichten, wie ihn der selberufene Hamster ausübt, der sich mit seinem angeschoppten Fett und mit aufgehäuften Vorräten rechts und links in seine Gemächer zurückzieht und im Schlaf behäbig brummt: Die Welt, die ist da draußen, wo mag auf dem Kopf sie stehen — zu solcher systematischen natürlichen Wärmeentwicklung fehlt es den fleißigen Berlinern an Zeit. Der Mann und die Frau müssen hinaus ins feindliche Leben, um Geld zu erwerben, Lebensmittel heranzuschaffen und tausendfachen vaterländischen Hilfsdienst zu leisten. Väter fahren mit ihren Schlitten in ihren Freistunden selber zu den Güterbahnhöfen und holen Heizmaterial, so viel oder so wenig sie bekommen können, Muttern frei auf den Boden oder in die Küche oder in den Keller. Und die Frauen und Mädchen holen eimerweis die Preßkohlen und den Anthrazit vom Händler, allerdings gegen teuren Preis. Jeder hilft sich so gut oder so schlecht es gehen mag. Der Wettersturz wurde daher wie ein Naturfest begrüßt und das bißchen Sonnenwärme war ein ersehnter Hoffnungsstrahl. Die Straßen schimmern im Rauhreif. Die Beseitigung der Schneehügel nimmt unter der tätigen Mithilfe unserer Soldaten und der munteren Schuljugend ihren langsamen Fortgang; auch russische Gefangene helfen wohl mit. Menschen und Vieh leben in Mühsal. Die Menschen aber haben es insofern besser, als sie sich täglich an den stolzen Erfolgen unserer wagemutigen und wachsamen U-Boote erheben, deren feindliche Beute unter Labsal ist. Denn versenkte Kohlen und Lebensmittel oder gar Munition, die dem Feind abgenommen werden, sind die glücklichen Wärmeleiter für unsere Stimmung. Und schließlich ist es doch auch in diesem Stück der Geist, der sich den Körper baut. Leben wir ärmer an Fett und anderen guten Dingen, so leben wir doch zäh und treu und warten das ehrenvolle Ende jetzt zu Wasser und zu Lande mit ungebrochenem Mut heran. Man spricht in Berlin mit Gleichmut von Amerika und gönnt ihm jede neutrale Absage für seine merkwürdigen Weltfriedenspläne für sich und England von Herzen.

In der sozialen Fürsorge während des Krieges und für den Uebergang in die Friedenswirtschaft wird unermüdlich gearbeitet. Zu begrüßen ist die Gründung der Kleiderverwertungsgesellschaft, die sich für Großberlin eben jetzt organisiert für die Annahme, Instandsetzung, Desinfektion, Lagerung und den billigen Verkauf getragener Kleidungsstücke. Die Bewirtschaftung getragener Kleider erfolgt fabrikmäßig, mit billiger Berücksichtigung der organisierten Heimarbeiter. Die vermöglicheren Kreise der Bevölkerung mustern ihre Vorräte und verhelfen den ärmeren Klassen zu brauchbarer Kleidung; jeder Spender erhält als Belohnung für sich einen Bezugsschein ohne Prüfung der Notwendigkeit! Nach dem Vorgang von München und Köln und anderen Städten geht Berlin mit Eifer den guten Weg. Erfreulich ist auch, daß das wichtige Problem der gesunden und billigen Kleinwohnungen für Großberlin weiter durchgearbeitet wird, damit unsere heimkehrenden Krieger nach ihren Opfern sich wohl fühlen in dem Vaterlande, das sie geschützt und gehoben haben. Eine Wohnung, in der sich die Familie sammeln kann, ist geradezu die Keimzelle nationalen Aufstiegs. Unzureichende Wohnungen, von denen wir in Berlin eine erschreckend große Zahl zu lange geduldet haben, wirken verheerend auf die Gesundheit u. für die Moral. Unsere tapfere Berliner Bodenreform, so verdienstlich sie gearbeitet hat, kann die Riesenaufgabe nicht allein lösen, die Magistrate müssen mit dem Zweckverband gemeinsam den Bau von kleinen Wohnhäusern in die Hand nehmen und die Gesetze für die Grundstücke und die Steuern müssen sich dieser notwendigen Zeitforderung anpassen.

Berlin beklagt in dem Heimgange von Johannes Imelmann den Tod eines ausgezeichneten Schulmannes und vielseitigen Gelehrten, einer feinsinnigen Persönlichkeit aus unserer Gesellschaft. Jahrzehnte lang war Professor Imelmann der hervorragendste Lehrer des alten Joachimsthalschen Gymnasiums; er hat daneben an der Kadettenanstalt in Lichterfelde und an der Kriegsakademie gewirkt und auch an der Berliner Universität gelesen. Sein deutsches Lesebuch wird ihn überleben. Er hat seine Schüler zu deutschen Charakteren erzogen und er hat in seinem Hause für Wissenschaft und Kunst eine edle Heimstätte geöffnet. Nichts Menschliches blieb ihm fremd. Sein Andenken wird gesegnet bleiben.

**Büchertisch.**

**Billige Neuausgaben von Franz Liszt's Werken.** Durch die am 1. Januar 1917 abgelaufene Urheberschutzfrist sind die Werke Franz Listts Gemeingut geworden. Aus diesem Grunde erscheint Nr. 120 von Breitkopf u. Härtels Mitteilungen als Franz Liszt-Nummer. Sie bringt an erster Stelle ein ausführliches Verzeichnis der billigen Neuausgaben von Franz Liszts Werken und eine Uebersicht über früher erschienene, jetzt im Preise ermäßigte Werke des Originalverlags. Neben der von der Franz Liszt-Stiftung herausgegebenen Gesamtausgabe erscheint eine von Ignaz Friedman besorgte Ausgabe der wichtigsten Originalwerke und Bearbeitungen für Klavier allein. Als zweiter Tonsetzer, für dessen Werke die Schutzfrist abgelaufen ist, wird Louis Löller mit einer guten Auswahl der Werke dieses Klavierpädagogen genannt. Die ermäßigten Preise werden seinen für weitere Kreise berechneten Unterrichtswerken auch fernerhin ihren Platz in der einschlägigen Literatur sichern.

## Ehren-Tafel

Leutnant d. R. Fritz Tasch, Kompagnieführer im Inf.-Regt. Nr. 167, Sohn des Gemeindevorstehers A. Tasch in Atzbach (Kr. Wetzlar), wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Dem Obergefreiten Wilhelm Arnold, Sohn des Landwirts Heinrich Arnold in Eiz, wurde für besondere Tapferkeit in den heißen Kämpfen bei Verdun das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Der Unteroffizier Gustav Rebgen von Wiesbaden, zurzeit in einem Feldlazarett im Westen, Sohn des Schuhmachers Wilh. Rebgen, der vier Söhne im Felde hat, erhielt das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Landsturmmann Peter Seidenbach aus Cronberg.

Das Eiserne Kreuz erhielten aus Dotzheim der Gefreite Karl Schmidt, der Musketier Heinrich Jantz, der Kanonier Wilhelm Bender, der Kanonier Adolf Deusing, der Kanonier Karl Meier und der Unteroffizier und Fahnenschmied Ph. Siegfried.

Der Kassenbote des Wiesbadener Vorschußvereins Gefreiter August Spieß ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Der Unteroffizier Stollbrock aus Limburg erhielt nunmehr auch das Eiserne Kreuz erster Klasse. Dem Oberkellner Herrn Gustav Groitsch, Hotel „Zur alten Post" in Limburg, wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Unteroffizier Jos. Reichwein aus Oberzeuzheim, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Füsilier Philipp Kugelmann, Sohn der Witwe Kugelmann in Wambach.

### Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

**Monopol-Spiele.** Wilhelmstraße 8. Nur 3 Tage spielt der packende Film „Der Pfad der Sünde" mit Frau Dr. Maria Carmi-Vollmöller, als Vertreterin der Hauptrolle. Der Name allein schon genügt, dem Besucher der Vorstellung die Gewißheit zu geben, daß die aus dem Leben gegriffene Handlung durch das vollendete Spiel der Künstlerin zum Erlebnis wird. Für den heiteren Teil des Programms sorgen: Manny Ziener und Oskar Linke in dem tollen Trick-Lustspiel „Zaubertropfen!" Außerdem ergänzen schöne Natur-Aufnahmen den reichen Spielplan.

**Germania-Lichtspiele,** Schwalbacher Straße 57, spielt in seinem heutigen Programm als Hauptschlager das große historische Film-Drama „Die Zerstörung von Karthago". Dieses großartige Werk ist mit Recht ein Wunder der Filmkunst zu nennen.

**Die Odeon-Lichtspiele,** Kirchgasse 18 bringen ab heute in ihrem neuen Programm den großen Sensationsfilm „Donamit" mit Alwin Neuß in der Hauptrolle in Erstaufführung. — Eine zweite Erstaufführung ist die reizende Filmhumoreske „Die Bierleitung" mit Siegfr. Berisch und Senta Söneland in der Hauptrolle. Noch einige unterhaltungsreiche Akte vervollständigen das sehenswerte Programm.

**Das Kinephon-Theater,** Taunusstr. 1 mußte sich den Wünschen seiner w. Gäste zufolge entschließen, das wunderbare indische Schauspiel „Die Lieblingsfrau des Maharadscha" mit dem bedeutenden nordischen Künstler Gunnar Tolnaes in der Hauptrolle für weitere 3 Tage auf dem Spielplan zu belassen. Ein reizendes Lustspiel „Lotti, du süße Maus" mit Lo Wallis in der Hauptrolle bereichert das vorzügliche Programm.

## Hessen-Nassau und Umgebung.

### Dotzheim.

**Persönliches.** Rektor Schuler tritt aus Gesundheitsrücksichten nach 44jähriger Dienstzeit mit dem 1. Juni in den Ruhestand.

**Wasserschaden.** Die starke Kälte hat auch an der hiesigen Wasserleitung vielfach Schaden angerichtet. Nicht nur, daß viele Hausleitungen eingefroren waren, auch die Hauptleitung erlitt in der Biebricherstraße und Obergasse Schäden, sodaß in diesen Straßen die Leitung tagelang gesperrt werden mußte und die Anwohner derselben bei dem kalten Wetter oft von weit her das Wasser holen mußten, zumal auch die noch vorhandenen Brunnen fast durchweg eingefroren waren.

### Sonnenberg.

**Die ersten gefiederten Frühlingsboten** sind trotz des anhaltenden strengen Frostwetters da. Lerchen laufen über die gefrorenen Ackerschollen und suchen Nahrung. Rotkelchen kommen an die Fenster, wagen sich sogar in die Stuben, und das Blaumeischen fordert den Landmann auf, nunmehr die Ackergeräte instand zu setzen. Finken gesellen sich zu den Amseln, Drosseln und Staren, die den Spatzen gleich im Winter standhaft bei uns ausgehalten haben. Selbst Krähen und Dohlen, die vor Eintritt des letzten Frostwetters davongezogen waren — das fiel Landleuten besonders auf —, beleben wieder Felder und Wälder. Das alles sollen Anzeichen des Herannahens einer milderen Temperatur sein. Man hat auf den Vollmond am 8. Februar große Hoffnung gesetzt, er werde uns bei gelinderem Wetter milde anlächeln. An alle Vogelliebhaber ergeht die Bitte, nunmehr doppelt Krümchen den gefiederten Sängern hinzustreuen, denn sie leiden Not. Darum helfe jeder, sie zu lindern.

i. **Mainz,** 10. Febr. Einschränkung der Gasabgabe. Das Gaswerk verfügt zurzeit nur noch über geringe Kohlenmengen. Um den vorhandenen Vorrat zu strecken, muß die Gasabgabe nachmittags wiederum eingeschränkt werden. Vom Montag, 12. Februar 1917 ab, wird daher bis auf weiteres die Abgabe von Gas an alle Abnehmer, also auch an gewerbliche und industrielle Unternehmungen, von nachmittags 2 Uhr ab bis zum Eintritt der Dunkelheit wieder vollständig eingestellt.

= **Gustavsburg,** 9. Febr. Eissprengung im Hafen. Ein interessantes Schauspiel konnte man an den beiden letzten Tagen im hiesigen Hafen beobachten. Die in diesen eingeschleppten und zur Verladung in Eisenbahnwaggons bestimmten Kohlenschiffe waren bei der strengen Kälte eingefroren. Eine Kompagnie Pioniere wurde deshalb zur Sprengung der Eismassen hierher beordert. Mit Dynamitpatronen wurde die Arbeit rasch ausgeführt. Unter donnerartigem Krachen barst die dicke Eismasse, die durch den gewaltigen Druck hoch in die Luft geschleudert wurde. Die Ausladung der Kohlenschiffe geht jetzt flott vonstatten.

w. **Frankfurt,** 9. Febr. Das Unglück in der Stempelschen Fabrik hat leider weitere Opfer gefordert. Außer der bereits als tot gemeldeten Frau sind inzwischen 17 weitere an ihren schweren Brandwunden gestorben. Auch schweben noch einige in Lebensgefahr. — Wie die amtlichen Ermittlungen ergeben haben, war die Explosion an sich ganz geringfügig. Ein kleiner Pulversack entzündete sich und setzte die Kleider von zwei Arbeiterinnen in Brand. Nur der hierdurch entstandenen Panik ist die weitere Ausbreitung des Feuers zuzuschreiben, das die bedauerlichen Opfer gefordert hat.

## Gericht und Rechtsprechung.

Fe. **Freigesprochen.** Wiesbaden, 9. Febr. Das Schöffengericht Rüdesheim hatte den Taglöhner Johann F. aus Aulhausen wegen Wilderns zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Hiergegen hatte F. Berufung eingelegt. Es konnte ihm heute vor der hiesigen Strafkammer nicht nachgewiesen werden, ob er zum Wildern, oder nur zum Weidenschneiden, wie er angab, sich dort befand, wo sich in der Nähe etwa zwanzig Schlingen befanden. Er wurde deshalb freigesprochen.

F.C. **Schlingensteller.** Die beiden Bierstädter Bewohner Kl. und S. wurden am Bußtag dabei erwischt, wie sie im Wiesbadener Wald ihre ausgelegten Leimruten kontrollierten. Der hinzukommende Förster fand bei jedem schon ein Vögelchen im Sack und befreite später noch dreißig weitere von den Leimruten. Jeder erhielt am Donnerstag vom Wiesbadener Schöffengericht eine Strafe von 30 Mark.

F.C. **Wider Willen freigesprochen.** Der Direktor Eugen G. in Biebrich führt einen heftigen Kampf gegen die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft. Eines Tages sprang er auf einen schon fahrenden Wagen, dessen Schaffner, als er ihn sah, schnell abgeschellt habe. Die Süddeutsche erstattete Anzeige wegen Aufspringens auf einen schon fahrenden Zug, nachdem Direktor G. ihr geschrieben hatte, er werde nach Beendigung des Krieges den Kampf mit der Bahn zur Herbeiführung gesunder Verhältnisse mit aller Heftigkeit weiterführen. Der § 8 der Verordnung betreffend des Auf- und Abspringens besteht aber nach der Ansicht der Wiesbadener Polizeidirektion nicht zu Recht. Doch Direktor G. bestand auf seiner Bestrafung, die auf 1 Mark lautete. Hiergegen legte er Berufung ein, um die Sache bis zur höchsten Instanz durchzuführen. Doch wurde Direktor G. am Donnerstag gegen seinen Willen von den Wiesbadener Schöffen freigesprochen, da der abfahrende Zug sich nicht in voller Fahrt befand, und die Zeugen versagten, besonders der Schaffner aber sich nicht mehr besinnen konnte, ob er absichtlich abgeschellt habe oder nicht.

## Jagd und Sport.

i. **Die Hegezeit für Amseln und Stare** ist im Großherzogtum Hessen nach amtlicher Verfügung auch für das Kalenderjahr 1917 aufgehoben.

**Fußballwettspiel.** Auf seinem Sportplatz an der Waldstraße empfängt am morgigen Sonntag die Spielvereinigung Wiesbaden den F.-K. 03 Egelsbach zu einem Gesellschaftsspiel. Spielbeginn 3 Uhr. Militär hat freien Zutritt.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

**Evang. Militärgemeinde.** Sonntag, den 11. Februar, vormittags 8.35 Uhr: Gottesdienst in der Marktkirche. — Predigt: Festungspfarrer Reetz.

**Marktkirche.** Sonntag, den 11. Februar (Sexagesima). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Schübler. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. Beckmann. (Abendmahl.) Die Kirchensammlung ist für den Jerusalemverein best. u. wird der Gemeinde empfohlen. — Donnerstag, den 15. Februar, abends 6 Uhr in dem Gemeindehaus Dotzheimer Str. 4: Kriegsandacht. Pfr. Schübler.

**Bergkirche.** Sonntag, den 11. Februar (Sexagesima). 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst. Pfr. Diehl. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Grein. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. Beesenmeyer. (Die Kirchensammlung ist für den Jerusalemverein bestimmt.) — Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Pfr. Grein. Beerdigungen: Pfr. Beesenmeyer.

Hilfe zur Bekleidung bedürftiger Konfirmanden wird in dieser schweren Zeit erbeten und mit besonderem Dank entgegengenommen von den Pfarrern der Gemeinde.

**Ringkirche.** Sonntag, den 11. Februar (Sexagesima). 8.15 Uhr: Jugendgottesdienst. Pfr. Merz. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Weinsheimer. (Heil. Abendmahl.) — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfr. D. Schlosser. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. D. Schlosser. — (Die Kirchensammlung ist für den Jerusalemverein bestimmt.) — Mittwoch, den 14. Februar, abends 8.30 Uhr: Kriegsandacht. Pfarrer Weinsheimer.

**Lutherkirche.** Sonntag, den 11. Februar (Sexagesima). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Lieber. (Abendmahl.) — 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Geh. Konsistorialrat Dr. Eibach. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pfr. Lieber. (Abendmahl.) — Die Sammlung ist für den Jerusalemverein bestimmt. — Dienstag, den 13. Februar, abends 8.30 Uhr im Lutherhaus: Kriegsgebetstunde. Pfr. Lieber.

**Kapelle des Paulinenstifts.** Sonntag, den 11. Februar, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pred. Spaich.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst,** Adelheidstraße 35. Sonntag, den 11. Februar (Sexag.), vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. — Mittwoch den 14. Februar, abends 7.15 Uhr: Abendgottesdienst. Pfarrer Mueller.

**Evangelisch-lutherische Gemeinde** (der selbständigen evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig), Evangel. Gemeindehaus, Dotzheimer Straße 4, 1. St. Sonntag, den 11. Februar (Sexagesima), nachmittags 3 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Wagner.

**Methodisten-Gemeinde,** Immanuel-Kapelle, Ecke Dotzheimer- und Dreiweidenstraße. Sonntag, den 11. Februar, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Völkner.

**Neuapostolische Gemeinde,** Oranienstraße 54, Hinterh. Part. Sonntag, den 11. Februar, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Nachmittag 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 14. Februar, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

**Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde.** In der Krypta der altkatholischen Kirche. (Eingang Schwalbacher Straße.) Sonntag, den 11. Februar, vormittags 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Pfr. Eikmeier.

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.** Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Bürgersaale des Rathauses Erbauung von Prediger Tschirn. Thema: Jesus zu seiner Zeit und zur Jetztzeit. Zutritt frei für Jedermann.

**Altkatholische Kirche,** Schwalbacher Straße 60. Sonntag, den 11. Februar, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt, Gedächtnis für einen Gefallenen. — 11 Uhr: Wahl der Abgeordneten für die Synode. (Professor Dr. Kenzler aus Bonn.)

### Katholische Kirche.

Sonntag Sexagesima. — 11. Februar 1917.

**Bonifatius-Pfarrkirche.** Hl. Messen 6, 7 (hl. Kommunion des Marienbundes) Uhr. Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt; hl. Kommunion der Erstkommunikanten — Mädchen) 8 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranzandacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.40 und 9.30 Uhr; 7.40 Uhr sind Schulmessen. Dienstag, Donnerstag und Samstag abends 6.15 Uhr ist Kriegsandacht. — Mittwoch abend 6.15 Uhr ist gestiftete Andacht zum heiligen Joseph. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag nachmittag 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr; an den Wochentagen morgens nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, verwundete und kranke Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

**Maria-Hilf-Pfarrkirche.** Sonntag: Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr; (Ansprache und gemeinsame hl. Kommunion der Frauen-Kongregation). Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre und Andacht; um 6 Uhr geistliche Muttergottesandacht zu Ehren unserer lieben Frau von Lourdes. — An den Wochentagen sind die heiligen Messen um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr. — Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr ist Kriegsandacht. Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Freitag abend nach 8 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

## Handel und Industrie.

**Frankfurter Börsenbericht vom 9. Februar.** Die stattliche Liste der Schiffsversenkungen während der letzten Tage befestigte das Vertrauen, das Deutschland in seine scharfe Waffe der Tauchboote setzt. Da auch der Markkurs in New-York aufs neue anzog, befand sich der Freiverkehr in günstiger Stimmung. Auf den meisten Gebieten fanden bei lebhaftem Verkehr Kurssteigerungen statt. Heute standen Schiffahrtsaktien im Vordergrund, und es konnten besonders Paket und Lloyd sich kräftig emporbewegen. Montanpapiere begegneten wieder guter Kaufneigung, die in den Preisen von Bochumer, Phönix, Gelsenkirchener und Deutsch-Luxemburger deutlich zum Ausdruck kam; neben diesen Sorten stellten sich auch Harpener, Caro und Oberbedarf höher. Von Rüstungspapieren zogen Daimler und Rheinmetall unter Schwenkungen an, ebenso gingen Deutsche Waffen, Ver. Köln-Rottweiler Pulver, Benz, Munscheid nach oben. Elektro- und chemische Werte zeigten feste Veranlagung. Die heimischen Staatsfonds blieben im ganzen behauptet. Auch österr.-ungar. Renten waren in leichtem Anziehen begriffen. Höher stellten sich Japaner und Russen. Abgeschwächt waren Argentinier und Anatolier. Devisen blieben unverändert. Privatdiskont 4⅝ Proz.

**Berlin,** 9. Febr. Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für

| | 8. Febr. 1917 Geld | Brief | 9. Febr. 1917 Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|
| New-York | 552 – | 554 | 550 – | 554 – |
| Holland | 238¾ | 239¼ | 238¾ | 239¼ |
| Dänemark | 162½ | 163 – | 162½ | 163 – |
| Schweden | 171¼ | 172¼ | 171¾ | 172¼ |
| Norwegen | 165¼ | 166¼ | 165¼ | 166¼ |
| Schweiz | 117¼ | 118¼ | 117¼ | 118¼ |
| Oesterreich-Ungarn | 6445 | 6455 | 6445 | 6455 |
| Bulgarien | 79½ | 80½ | 79½ | 80½ |

**Der Preis für Zuckerrüben.** Wie die „Tägl. Rundschau" hört, ist man jetzt in den für die Bemessung des Zuckerrübenpreises zuständigen Kreisen der Ansicht, daß man besser getan hätte, wenn man seinerzeit den Preis für den Zentner Zuckerrüben nicht auf 2 Mark, sondern erheblich höher, auf etwa 3 Mark, bemessen haben würde. Der Preis von 2 Mark wäre ja für die Zeit, als die Verordnung des Bundesrats erging, zutreffend gewesen, aber man hätte berücksichtigen sollen, daß die Umstände, besonders der Mangel an Arbeitskräften und Gespannen, sich für die Landwirtschaft immer mehr verschlimmern würden. Tatsächlich ist der Zuckerrübenanbau zurückgegangen, und um unsere künftige Zuckerrübenversorgung steht es weniger gut als bisher aus. — (Vergl. den Aufsatz „Die Berechtigung erhöhter Preise für Zuckerrüben" in unserer landwirtschaftlichen Beilage Nr. 3. Schriftl.)

Durch rechtzeitigen Einkauf für unsere Geschäfte sind wir in der Lage, in

**Konfirmanden-Anzügen**

unsere Kunden noch mit wirklich guten Qualitäten zu bedienen und raten wir Ihnen in Ihrem eigensten Interesse, Ihre Einkäufe schon jetzt zu beginnen.

Hauptpreislagen: **22.– 25.– 28.– 31.– 34.– 39.– 48.– 55.– 62.– 77.–**

Beachten Sie unsere Schaufenster

**Gebr. Manes**

**64 Kirchgasse 64.**

8656

## Grundstücks-Markt

**In Massives Haus** in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für: besseres Restaurant (Inventar vorh.) orthopädische Anstalt, Versand-Haus für mediz. oder ort. opäd. Artikel pp. 2c. Antiquitäten- od. Möbel- od. Handlung Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort billig zu verk. od. zu vm. Näh. Karlstraße 15, 2. †

**Landhaus,** m. Zerlh., n. Nerotal a. l. o. sp. f. 1700 M z. v. od. z. vk. N. Gneisenaustr. 2, 1. l. †

## Zu vermieten

### Große Wohnungen 7 u. mehr Zimmer

**Herrschaftl. Villa**
in Wiesbaden, vollständig renoviert, zu vermieten o. zu verkauf. Ausgestattet mit all mod. Komfort, auch f. einen Arzt sehr geeign., Biebricher Straße 6, am Rondell, Haltest. der Elektr. Umfaßt 14 Zimmer, Zentr.-Heizg., Gas, Elektr. Licht, Bad, Aussichtsturm, gedeckt. Balk., gr. obstreich. Gart. Weinlauben. Näh. d. d. Im.-Agent. von J. Christian Glücklich, Wilhelmstr. 56 oder nach Anruf Fernspr. 3700 durch d. Eigentümer, Nerotal 25.

**Herrschaftl. Villa**
möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß. alten Garten, Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. das. im Büro. Tel. 683. †

**Wilhelminenstr. 56,** Landhaus, 11 Z., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. das. oder Arndtstr. 4. †

**Wegen Einberufung**
ein ganzes Haus z. vermieten Bogemannstr. 33, n. d. Goldg. enth. 3 Stock zu 9 Zimmer und Küche, Lagerraum, Kell., pass. für Trödler, Althändl., Schuh-. N. Dotzh. Str. 101. Tel. 2108. †

**Friedrichstr. 45,** 1., 9 Z., Bad, Zerlh., Aufz., auf 1. April ev. früher zu vermieten. Näheres im Laden. †

**Villa Riederbergstr. 4**
früh. Emser Str. 53, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst. †

**Herrschaftl. Wohnung**
in der Villa Röslerstr. 7, m. allen neuzeitl. Anforderung. parkart. groß. Gart., 9 Zim. u. Zubeh. enth., sof. z. verm. Deren Besicht. Anfrag. Baubüro, Wilhelmstr. 17 P. erb. †

**Taunusstr. 37, 3. Stock**
herrsch. 9-Z.-W. m. reichl. Zub. (Heiz., Lift, el. L.) zu verm. Näheres daselbst 1. Stock. †

**Friedrichstr. 6,** 2. herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh., sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 67** ist die 2. Et., best. a. 8 Z. n. reichl. Zub. sof. z. verm. N. das. †

**Villa Viktoriastr. 18,** 8 Zim. u. reichl. Nebenr., preisw. zu verm. od. zu verkauf. Näh. auch Zeichnung u. Beschreibungen Augustastraße Nr. 19 Fernsprecher Nr. 293. †

**Adolfsallee 31,** Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Badez. u. reichl. Zubehör auf 1. April 1917. Näheres daselbst. †

**Kolon. Adolfshöhe.** Villa, enth. 7 Z. u. Zbb., Heiz., gr. Gart., a. 1.4.17 zu vm. od. z. verk. Bes. das. Nassauer Str. 20. †

**Kais.-Fr.-Ring 34,** 3., 7-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. b. Hausverw. od. Kais.-Fr.-R. 74, Erdg. †

**Luisenstr. 4,** 1. Stock, 7 Zimm. zu Pensionszweck., auch als Geschäftslokal, Büro o. ähnl. sehr geeign., auf sof. z. vm. Besicht. das. 2 Tr. rechts. †

**Nerotal 10**
(am Kriegerdenkmal), 2. Stock, ist herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubeh. Gas- u. el. Licht, Kohlenaufzug, gedeckt. Balk., mit herrl. Aussicht, zu verm. Näh. das., Hochpart. Telephon 578. †

**Nikolasstr. 32,** 3. St. lk., 6-Z.-W. m. Bad, K., Blk., reichl. Zub., a. gleich od. 1.4. 1917 verm. z. v. N. P. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7. †

**Taunusstr. 52, 2. Et.,**
hochherrsch. 7-Z.-W. mit gr. gedeckter Veranda a. d. Südseite, einger. Bad, elektr. Personenaufz., Warmwasserheiz. und -Versorg., elektr. L., Vakuumrein., a. 1. April. Näheres Baubüro Taunusstraße 56, Pt. Tel. 6623. †

### 6 Zimmer

**Einfam.-Villa f. Alleinbewohn.** (Nähe Nerotal), neuztl., 6 Z. m. rchl. Zbb., ger. Badeft., Bil., Gärtchen, Schuppen, Waschk., 2 Kell., 3 Klos., ist a. 1./4. 17 z. vm. o. z. verk. Schriftl. Off. erbet. Off. E.F.V. postlag. Wiesbaden. †

**Adelheidstr. 20** 2. St. u. Part., 6- und 5-Zim.-Wohnung zu verm. Anzus. 11—1 Uhr. †

**Arndtstr. 4.** 6 Zim., Bad, el. L. u. Zub. sof od. spät. zu verm. Näh. im Hause. †

**Bismarckring 24,** Ecke d. Blücherstr., sind d. st. 12 Jahren v. Hrn. Dr. Hasselmann bew. Räume v. 6—9 Z. a. sofort resp. 1. April 1917 anderweitig zu vermieten. †

**Dotzh. Str. 58,** n. K.-F.-R., 3. gr. 6-Z.-W. m. a. Zbb., B. B. el., G. l. N. d. u. Rheinst. 106. l. †

**Goethestr. 5** prchtv. 6-Z.-W. N. Lemp, Luxemburgstr. 9 T. 6450 †

**Herrngartenstr. 5,** 3. 6 Z. m. B., Gas, el. L., sof. Näh. 2. r. †

**Kais.-Friedr.-Ring 19,** 6 Zim., Part. Näh. beim Hausm. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 66,** Erdg., 6-Zim.-Wohn. m. rchl. Zub. z. v. N. das. 1. St. od. Biebricher Str. 59a, 1. Tel. 208. †

**Kirchgasse 24**
2. S., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †

**Langgasse 10,** 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Kors.-Gesch. †

**Langgasse 16,** 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch herr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre. (Telephon 578.) †

**Luxemburgpl. 3,** 2., gr. 6 Z. m. r. Z. sof. N. Bismckr. 37, 2. †

**Nikolasstr. 13** ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Biefebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Frdr.-Ring 67, 1. †

**Oranienstraße 46, 3. Etg.**
1. und 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Balk. usw., a. 1. April zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1. †

**Rheinstr. 46,** Ecke Moritzstr. 2. 1. Stock, 6-Zim.-Wohn., mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Landesbank, Rheinstr. 44. †

**Rüdesheim. Str. 17,** Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19, T. 1294. †

**Rüdesheim. Str. 21,** Hocherdg., sch. gr. 6-Z.-W. m. Zub., Bad, Erker, Balk., sof. zu verm. Näh. Büro Kolberg. †

**Schenkendorfstr. 2,** Hochp. herrschaftl. 6-Z.-W. m. reichl. Zubeh. sof. od. sp. Näh. das. †

**Schlichterstr. 3,** 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †

**Schlichterstr. 10,** 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

**Eckwohnung,**
Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstraße, 3. St., 6—7 Zimmer, g. geteilt, Aufz., el. L., Gas, Zerlh., a. sof. od. spät. z. vm. Näh. im 1. St. bei Haas. †

**Villa Viktoriastr. 16,** herrsch. 6-Z.-W., rchl. Zbb., Bad, 2 Blk., el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Anzusehen 10—1, 4—6 Uhr. †

### Mittel-Wohnungen
#### 5 Zimmer

**Adolfstraße 1,** 5 Zim. u. Zub. Näh. im Speditionsbüro. †

**Adolfstr. 14,** 1. St., 5 Zim. m. Balk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. u. reichl. Zub. a. 1.4. 17 zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. †

**Bismarckring 3,** Hochp.-W. von 5 Z. u. K. m. rchl. Zubeh., auch Gas, el. L. Bad, Kohl.-Aufz. a. 1. April 17 z. v. N. d. 1. St. r. †

**Dotzheim. Str. 10,** 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †

**Dotzheim. Str. 25,** 3. r., 5-Z.-W. u. herg., sof. z. v. N. Hofmann Freseniusstr. 45. Tel. 1845. †

**Emser Straße 24,** 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke. †

**Eckernfördestr. 1,** sch. 5-Z.-W., 2. St., 3 Blk., Badez., Gas, el. L., ev. mit Nutzgart. auf sof. N. Eckernfördestr. 4, 1 rechts. †

**Emser Str. 47,** Gartenhaus zu vm. Anzus. 11-12, 5-6 Uhr. †

**Emser Str. 65,** 1, ruhige 5-Z.-Wohn. m. Gartenben. a. 1.4. 17 od. fr. zu vm. Näh. 63, P. †

**Erbach. Str. 3,** 1., 5 Z., K. m. Z. a. 1. April z. verm. N. das. †

**Goethestr. 22,** 2., 5-Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm. †

**Gutenbergstr. 4,** 2., in freigel. Etagenw., 5-Z.-W. m. v. Zb., Bad, Balk., Zbhz. u. alle Bequ. N. Alexandrastr. 19, T. 1294. †

**Herderstr. 3,** sch. 5-Zim.-Wohn., Sonnens., bill. Näh. 1. St. †

**Herderstr. 10** 5-Z.-W. a. sof. o. 1.4. z. v. N. das. 3. Paulh. 1. St. †

**Herrngartenstr. 4,** 5 Z. m. B., G., el. L., 2. St. f. z. v. N. 2. St. l. †

**Jahnstr. 29,** nahe K.-F.-R., 5 Z. m. Bad, Bl., 2 Mf., 2 K., el. L. a. sof. N. K.-F.-R. 45, P. l. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 45,** 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf 1. Apr. ev. früher. Näh. Part. lks. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 62,**
1. r., schöne 5-Zim.-Wohn. bis 1. April mit Nachlaß. †

**Kapellenstr. 25,** Part., ger. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. daselbst 1. Stock. †

**Kirchgasse 44,** 3, sehr schöne 5-Z.-W., 1 Str. geleg., d. Miete bis April 17 m. Nachl., viele R., sofort zu vermieten. †

**Kleiststraße 9,**
herrschftl. 5-Z.-W. auf 1.4. zu verm. Einzuseh. daselbst. Näh. Rheinstr. 84, 2. Stock. †

**Klopstockstr. 11,** 3. r., mod. 5-Zim.-Wohn. mit all. Komf. d. Neuzeit zu verm. Anzusehen von 11—¾1 Uhr. †

**Klopstockstr. 19,** 3, herrsch. 5-Z.-Wohn. N. das. P. r., Kopp. †

**Klopstockstr. 21,** 1., eleg. 5-Z.-W. m. Zerlh. usw. z. verm. †

**Luxemburgstr. 9,** 2., herrschaftl. 5-Z.-W. m. rchl. Zub. f. 1.4. zu verm. Näh. Prt. b. Lemp. †

**Mauritiusstr. 14,** 2. gr. 5-Z.-W. m. Blk. a. 1. April. N. 1. St. †

**Moritzstraße 37**
Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock. †

**Nikolasstr. 15,** Erdgeschoß und 1. Et., je 6—7 Zim., Küche, 2 Mansard., 2 Klosetts, Gas Elektr., Bad, zum 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Adelheidstraße 28, 1. †

**Nikolasstr. 32,** 1. St. r., 5-Z.-W. m. Bad, K., gr. Balk. Gas el. L. u. reichl. Zub. auf sof. preisw. zu verm. Näh. Prt. rechts vorm. zw. 11—1 Uhr od. Bahnhofstr. Nr. 7. †

**Oranienstr. 33,** 2. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, sofort billig zu vermieten. †

**Philippsbergstr. 25,** Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †

**Philippsbergstr. 29,** 5-Z.-W. sof od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

**Rheingauer Str. 11,** 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5, Wagner †

**Rheinstr. 84, 1. St.**
sch. gr. 5-Z.-Wohn. auf 1.4. 17 zu verm. Näh. 3. St. †

**Rüdesh. Str. 18,** 3, el. 5-Z.-W. m. Bad, el. L. u. Zubeh. auf 1. April z. verm. Näh. das. †

**Rüdesh. Str. 24,** 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh., sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin. †

**Rüdesh. Str. 31,** 1. Sonnens., 4 o. 5 Z. sof. o. sp. Tel. 3893. †

**Schlichterstr. 9,** 1., große vollk. 5-Zim.-W., neu, auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18, 1. †

**Schlichterstr. 11,** 1. Sds. 5-Z.-W. m. Bad, gr. Blk. z. 1.4. N. 2. St. †

**Schlichterstr. 16,** 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

**Schwalbacher Str. 9, 3.,**
neu hergericht. 5-Z.-Wohn. zu verm. Näh. daselbst und Bismarckring 8, Hochpart. †

**Schwalb. St. 52,** a. d. Emf. St. 2, 5 Z., Zb. N. Emf. St. 2, p. †

**Taunusstr. 64,** 1. schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

**Westerwaldstr. 4,** neu herger. 5-Z.-W., Bad, 2 Blk., 1 Terr., Gas, el. L. i. a. Z., Of.-Heiz. Sanitätsrat Dr. Walther. †

**Wielandstr. 14,** 3. Stock, hochh. 5-Z.-Wohn. mit Warmwasserheiz. u. Versorg. a. 1./4. 17 z. vm. Näh. das. im Büro od. Wielandstr. 13, Parterre. †

#### 4 Zimmer

**Albrechtstraße 36,**
1. St., schöne, gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41, Rauch. †

**Am Kaiser-Friedrich-Bad 7,** 4 Zim., gleich od. später, auch möbl. zu verm. Näh. das. †

**Blücherplatz 5,** Vorderhaus 2. Stock rechts, schöne 4-Zimmer-Wohn., mit reichl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Blücherplatz 5, 1. St. lks. †

**Blücherstr. 29,** 1., sch. 4 Z.-W. i. mod. Ausst. z. vm. N. Prt. †

**Bülowstr. 3,** hübsche sonn. 4-Z.-W., Part. 2. u. 3. Et., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †

**Emser Str. 47,** schöne 4-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, sofort zu vermieten. †

**Frankenstr. 25,** 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anzus. zw. 10 u. 12. †

**Goebenstr. 12,** 1. l., 4-Z., Bad, Gas, El., l. Hth. Näh. das. †

**Hallgarter Str. 4,** 4-Z.-W. wegzugsh. a. sof. N. b. Burckhardt. †

**Herrngartenstr. 13,** 1. 3. St. 4-Z.-Wohn. Näh. das., Part. †

**Herrngartenstr. 13** im 2. und 3. Stock, 4-Zim.-Wohn. Näh. daselbst Parterre. †

**Herrngartenstr. 19,** 2., 4-Z.-W., g. neu herg., a. sof. z. v. Näh. das. n. K.-Fr.-R. 74, Erdg. †

**Jahnstr. 18,** 1. 4 Z. u. Zub. N. das. Part. u. Luisenstr. 10. †

**Jahnstr. 34,** 2., 4-Z.-W. sofort. 650 M. Näh. Part. rechts. †

**Eine** sch. ruh. 4-Z.-W. m. Zbh. im 1. St., d. h. d. Rheinstr. z. vm. Näh. Karlstr. 9, Prt. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 4, pt.**
4-Z.-W. z. vrm. N. 1 Tr. h. †

**Karlstr. 37,** gr. 4-Z.-W., Balk., Zub., 1. od. 3. St. Näh. 1. l. †

**Kiedr. St. 2,** 2. sch. 4-Z.-W., B., G., el. L. a. 1.4. N. 1. Lad. †

**Kirchgasse 22,** 3. 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Näh. 2. †

**Kleiststr. 8,** 4-Z.-W. z. verm. †

**Körnerstr. 2,** P., 4-Z.-W. m. Z. auf 1. April 1917 zu verm. †

**Körnerstr. 2,** 1. St., 4-Z.-W. m. Zub. auf 1. April 17 z. vm. †

**Lehrstr. 2,** 4-Zim.-W. a. 1.4. †

**Lehrstr. 19,** a. d. Bergk., schöne 4-Z.-W., Gas, El., 1.4. o. fr. †

**Lorelegring 13,** herrschaftl. Wohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug, K.-Balk., verglaste Veranda, Kell. u. Mans., 2. Et. 4-Z.-W. a. 1. April 1917. Näh. Erdgeschoß rechts. †

**Luisenstr. 47, Part.,**
4-Z.-W. u. Zbh. (auch sehr gut für Büro geeign.) sofort od. später zu vermieten. †

**Luxemburgstr. 4,** 3. St., 4-Z.-W., m. Zub., auf sofort. †

**Luxemburgstr. 4** 3. Stock, 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort. †

**Luxemburgpl. 5,** herrsch. einger. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †

**Luxemburgstr. 9** 3. erstkl. 4-Z.-W. a. 1.4.17 z. v. N. b. Lemp, P. †

**Marktplatz 3** (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch. Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später. Näheres Büro Parterre links. †

**Nerostraße 5,**
1. Stock, 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †

**Nerostr. 38,** 4-Z.-W., Blk., Erk., B., el. L., G., r. Z. gl. o. sp. N. 1 †

**Villa Neuberg 2,** sonn. Gart.-Wohn., 4 Z. m. Zub., a. sof. o. sp. bill. z. v. N. Erdgesch. †

**Oranienst. 27** H. 2., sch. 4-Zim.-W. sof. b. z. vm. N. Hth. 1. †

**Schöne 4 Zim.,** ebens. 2-Z.-W. mit Zub. a. 1. April z. vm. Philippsbergstr. 16, b. Rüdel a. Ecke Querfeldstr. 3 H. Hellmd. str. Anzus. zw. 10-12, 3-5. †

**Rheingauer Str. 13** 3. St. 4 Z. neu herger., sof. zu verm. †

**Röderst. 12** 4-Z.-W. 1.4. N. Ld. †

**Röderstr. 40,** P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. f. o. spät. †

**Röderstr. 42,** schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †

**Röderstr. 45,** 4-Z.-W., 1. St. †

**Scharnhorststr. 15,** 1., 4 Z. K. B. 2 Mans. Näh. b. Hausverw. †

**Stiftstr. 29,** 1., Sonnens., sch. 4-Z.-W. m. Bad. Näh. 2. St. †

**Stiftstr. 33,** Prt., sch. 4-Z.-W. auf 1.4. zu verm. Einzus. v. 10-½1 u. 2-4 Uhr. All. Näh. Taunusstr. 78 Prt. b. Klein. †

**Taunusstr. 41,** 3., schön. 4-Z.-W., Bad, el. L., Aufz., sof. od. später. Näh. 1. Stock. †

**Webergasse 39,** 2. St., 4-Z.-W. auf 1. April zu verm. Näh. im Eckladen. †

**Westendstr. 11,** 4-Z.-W. z. vm. †

**Westendstr. 12,** 1. St., 4-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh. Part. l. bei Eisel

**Wielandstr. 13**
herrschaftl. 4-Z.-W. m. reichl. Zubeh., 2. Stock, a. sofort zu verm. Näh. das. Part. †

**Wielandstr. 23,** herrschftl. 4-Z.-W., d. Neuz. entsp., sof. o. sp. †

#### 3 Zimmer

**Adelheidstr. 38,** 1. St., gr. 3-Z.-Wohn., Küche, Kell., Mf., Gas el. Licht, auf sofort od. spät. Näh. Goethestr. 18, 1. St. †

**Adlerstr. 7,** n. Langgasse, schöne 3 Zim. u. Küche. N. Laden. †

**Adolfsallee 6,** H. E., 3 Z. m. K. u. Kell. zu vm. Näh. V. E. †

**Bertramstr. 10,** 3. 3 Z., K. r. Zub. auf sofort zu verm. †

**Bertramstr. 18,** sch. 3- od. 4-Z. auf sof. z. vrm. Näh. Prt. †

**Bingertstr. 1,** 3 Zim. m. Zub. †

**Bismarckr. 7,** H. P. u. D., je 3-Z.-W., Gaseinr. vorh., das. Lad. u. Lagerr. a. sof. z. v. †

**Bleichstr. 30,** 3-Zimm.-Wohn. sofort oder später zu verm. †

**Bleichstr. 47,** Vordh., 3-Zim.-Wohnung zum 1. April. †

**Blücherstr. 11,** 1 l., 3-Z.-W. st. †

**Blücherstr. 15,** Mtb. 1. St. 3 Z. †

**Kl. Burgstr. 1,** Frontsp., 3 Z. u. Zbh. an kl. Fam., monatl. 33 M. Näh. das. bei Eidam. †

**Dotzheimer Str. 87,** Mtb. sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †

**Dotzheimer Str. 109,** 3 Zim. u. Kü., Hth. 1., ev. m. Stall. †

**Ellenbogeng. 9,** 3-Z.-W. sof. †

**Ellenbogengasse 11,** 2 3-Z.-W. Zub. s. o. sp. z. vm. N. das. 1. St. †

**Frankenst. 23a** M. W. a 3 Z. 400 M. †

**Georg-August-Str. 8,** 1. St., 3 Z. m. Mns. a. 1.4. z. v. †

**Göbenstr. 31,** Hochpart., 3-Z.-Wohn. m. Zubeh. a. 1. April ev. früher z. vm. N. das. †

**Gustav-Adolf-Str. 17,** 1., 3-Z.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht. †

**Helenenstr. 1,** 2. St., sch. 3 Zim.-Wohn. auf sof. zu verm. †

**Helenenstraße 13,**
Vdh. Erdgesch., 3 Z., Küche, Keller, a. 1.4. 17 z. vm. Näh. Schwalb. Str. 36, Büro. †

**Helenenst. 16** Mtb. 3 Z., K. u. K. †

**Herderstr. 2,** Hth. P., 3 Z. sof. billig. Näh. Vorderh. 2. St. †

**Herderstraße 6, 1,**
3-Zim.-Wohn. auf 1. April. Näh. Becker, Fernruf 3119. †

**Herderstr. 9,** Mtb. 1. St., 3-Z.-Wohnung zu vermieten. †

**Karlstr. 9,** Part., 3—4-Z.-W., 1. St. m. Zbh., n. d. Rheinstr., ev. auch 1 Part.-Wohng., welche sich a. z. Geschäftszw. eign., da ber. 9 Jahre ein Kohlenbüro darinnen war. Näheres Parterre. †

**Karlstr. 36,** B. P., 3-Z.-Wohn., mon. 30 M. sof. o. sp. N. 1. †

**Kiedricher Str. 6,** Hochprt. u. 2. Stock, 3-Z.-W., Blk., u. Erk. a. 1.4. 17 z. vm. N. Hchpt. r. †

**Kleiststr. 15,** 1. St., sch. 3-Z.-W. m. Zubeh., a. 1.4. z. vm. N. Wielandstr. 13, Part. lks. †

**Lehrstr. 16,** kleine 3-Z.-W. m. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14, 1. †

**Lehrstr. 16,** kl. 3-Z.-W., 1. St., z. vm. N. Lehrstr. 14 b. Weil. †

**Luisenpl. 6** P., 3 Z. u. K., 1.4. †

**Marktstr. 12,** Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

**Mauergasse 15,** 2. 3 Z. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. bei A. Limbarth daselbst. †

**Mauritiusstr. 9,** 1. 3-Z.-W. m. Balk. sof. od. spät. zu verm. Näheres Lederhandlung. †

**Nerostr. 11,** P., 3 Z., K. u. Zb. †

**Nerostr. 32,** 3 Zim. u. Küche. †

**Nettelbeckstr. 15,** 3., 3-Z.-W. m. Blk. a. m. Wkst. f. 1.4. z. v. †

**Niederwaldstr. 11,** sehr sch. 3-Z.-Wohn. a. 1. April zu verm. †

**Oranienst. 2,** 2., 3-Z.-W. m. Zb. a. 1.4. N. u. Rheinst. 56, 2 10-12. †

**Oranienstr. 19,** 3 Z. u. K., Gtb. †

**Philippsbergstr. 24,** 2. 3-Z.-W. m. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Langgasse 13, Laden. †

**Nauental. Str. 9** M. E. 3-Z.-W. †

**Rheinstr. 76,** Part. od. 1. St., Part. 3-4 Z. u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. a. f. Büro geeign. †

**Riehlstr. 19,** an der Waldstraße, 3 gr. Zimmer u. Küche, abgeschloss. schöne Wohn., sehr billig zu verm. Näh. daselbst oder Adelheidstraße 28. †

**Riehlstraße 4,** schöne 3-Zimmer-Wohnung. †

**Riehlstr. 5,** Mtb. sch. 3-Z.-W. †

**Riehlstr. 8,** sch. Part.-W., 3 Z. u. K. sof. od. sp. Pr. 510 M. †

**Röderstr. 35** sch. 3-Z.-W., sof. †

**Ecke Röder- u. Nerostr. 46,** eine 3- u. 4-Z.-W., G., el. L. usw., auf sof. z. verm. Näh. Prt. †

**Sedanstr. 3,** schöne große 3-Z.-Wohn. a. sof. o. sp. z. v.

**Seerobenstr. 6,** Hochp., 3-Z.-W., Gas, el. L. groß. z. vm. †

**Steingasse 6,** schön. Wohn., 3 Z. Balk. u. Zubehör, a. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. †

**Stiftstr. 3** neuherger. 3-Zim.-Wohnung sof. od. später. †

**Stiftstr. 5,** 1., gr. sch. 3-Zim.-Wohn. m. Küche u. Zubeh., zu vermieten. Näh. das. oder Baubüro, Taunusstr. 56. †

**Taunusstr. 19,** Stb. 1, dir. Eing. Vorderh., schöne gr. 3-Z.-W., f. Geschäft sehr geeign., zu v. †

**Weilstr. 19** 1. St., 3-4 Z., Zbh. †

**Wellritzstr. 27,** 3 Zim., Küche und K. zu vermieten. †

**Werderstr. 9,** 1., sch. 3-Z.-W. sof. o. sp. z. vm. N. P. P. 1. †

**Westendstr. 28,** sch. 3-Z.-W., K., H. 2. St., N., bei Kreis, K. †

**Wielandstr. 14,** 1., Herrsch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., sofort od. spät. zu verm. †

**Wielandst. 23** hsch. 3-Z.-W. s. o. sp. †

**Wielandstr. 25,** V. 2., 3-Z.-W., d. Nz. entsp. sof. o. sp. N. H. 1. r. †

**Winkeler Str. 9,** 1., 3-Z.-W. a. sof. z. vm. N. das. b. Hausv. od. Kais.-Fr.-R. 74, Erdg. †

**Wörthstr. 24,** P., 3-Z.-W., 1.4. †

**Yorkstr. 3,** Hchp., sch. ger. 3-Z.-W. m. reichl. Zub. a. 1. April 1917 ev. früh. z. vm. N. 1. St. lks. od. Nerostr. 38, 1. St. r. †

**Yorkstr. 9,** 1., 3-Z.-W. a. sof. †

**Yorkstr. 23,** Part., 3-Zim.-W. zu verm. Näh. 1. Stock r. †

### Kleine Wohnungen
#### 2 Zimmer

**Adlerstr. 9,** 2-Z.-W. m. Z. sof. †

**Adlerstr. 32,** Vrdh., freundl. 2 Zim., Kü., auf 1. April. Näh. Parterre rechts. †

**Bleichstr. 34** V. 2 Z., Kochgel. †

**Bertramstraße 24,** 3. Stock, Vorderhaus, 2-Zim.-Wohn.

**Bleichstr. 45,** 2. ruh. H. o. Hth. sch. 2-Z.-W. m. o. ohne Mf. 1. Apr. Näh. Yorkstr. 7, 1 r. †

**Bülowstr. 11,** Hth., sch. 2-Z.-W. m. Mans., preisw. z. vm. auf sof. o. sp. N. das. V. 1. St. r. †

**Dotzheimer Str. 110,** Vdh. Mf., 2 Zim. u. K., sofort zu vm. Näh. bei Brinkmann. †

**Zim. m. Kam. u. K.,** Gas, W. im Dach, z. verm. Näh. A. D. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15 †

**Feldstr. 3,** 1 l., 2-Z.-W. B. 1. zu verm. Preis mon. 23 M. †

**Frankenstr. 6,** Hth. Frtsp., neu herger. 2-Z.-W. Näh. Prt. †

**Frankenstr. 6** H. Frtsp. u. drei 2 Z., K. 1 Kell. 240 M. N. V. P. †

**Frankenstr. 8** H. 2-Z.-W. N. H. 1 †

**Frankenstr. 11** sch. 2 Z. M. Böckel †

**Goebenstr. 19** Mtb., 2-Z.-W. †

**Grabenstr. 28,** 1. St., 2 o. 3 Z. u. K. z. v. Preis 30—45 M. †

**Helenenstr. 11,** 2 Z. u. K., 1.4. zu verm. Näh. Hth. Part. †

**Helenenst. 16,** Mtb. 2 Z. K. u. K. †

**Hellmundstr. 22,** 2-Z.-W. m. Zbh. †

**Hellmundstraße 27,** Hinterhaus Zimmer und Küche.

**Hellmundstr. 29,** 2 P. gr. 2 Z. †

**Hellmundstr. 40,** H. 1. 2 Z. K. 1.4. †

**Herderstr. 13,** Il. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Berg, B. †

**Hermannstr. 3,** 2 Z. u. K., 1.4. †

**Herrngartenstr. 8,** Garth. Part. 2 Zim., Küche, zu vm. Nur ruhige kinderl. Mieter. †

**Hochstättenstr. 4,** Frtsp., 2 Z. Küche u. Keller, auf 1. März ds. Js. zu verm. Näh. das. Vorderh. 1. Stock rechts. †

**Hochstättenst. 10** V. 2 Z.-W. 1.4. †

**Jägerstr. 12,** Stb., 2 Zimmer, Küche, zu vermieten. †

**Am Kais.-Fr.-Bad,** sch. 2—3-Z.-W. a. sof. o. sp. N. Adlerstr. 8 †

**Karlstr. 36,** Dachw., 2 Z., Abschl. u. gem., mon. 15 M. N. 3. N. 1. †

**Karlstr. 36,** H. 1., frdl. 2-Zim.-Wohn., Abschl., z. 1. April. †

**Karlstr. 40,** Hrhs. Frtsp., 2 Z. zu verm., mon. Mk. 22.50. Anfragen dortselbst. †

**Kellerstr. 3,** 2 Z., 2. St., a. sof. †

**Kellerstr. 3,** 2 Z., 3. St., sof. †

**Lehrstr. 12,** H. 1. St., 2 Z., K. †

**Lehrstr. 31,** Mfd., 2 Z. u. K. 1. †

**Ludwigstr. 6,** 2 Z. u. Küche u. Gas. Monatlich 14 Mark. †

**Markstr. 12,** Hth., 2—3 Zim. u. K., zu vm. N. Vdh. 2. r. †

**Mauergasse 12,** Hth., 2 Z. u. K., mon. 18 M z. v. N. Vdh. 1. †

**Moritzstr. 9,** Hinterhaus, 2-Zimmer-Wohnung. †

**Moritzstr. 44,** Hth. 2., 2-Z.-W. †

**Neugasse 19,** sch. Wohn., 2 Zim. u. Küche. Näh. bei Jacobi. †

**Oranienst. 8** H. 2 Z. M. N. V. 2. †

**Oranienst. 47** H. 2 Z. K. N. V. 1. r. †

**Platter Straße 10,** Hinterhaus 2 Wohnungen, je 2 Zim. und Küche, sofort zu verm. Näh. bei Krist daselbst.

**Platter Str. 10,** Hth., 2 Wohn. je 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näheres bei Krist daselbst. †

**Nauental. Str. 9** M. D. 2 o. 3 Z. †

**Nauental. Str. 9,** Hth. 2-Z.-W. †

**Rheinst. 70** H. 2 Z. K. Luisstr. 19 †

**Riehlstr. 2,** Vdh. 2., 2 Z., Kü., Mf., 2 Kell., a. sbst. o. einz. Pers. z. verm. Näh. das. †

**Röderstr. 7,** 2-Zim.-W., z. vm. †

**Röderstr. 9,** sch. 2-Z.-W. m. Mf. Vdh. a. 1.4. Näh. 2. St. l. †

**Römerbg. 29,** 2 Z. K. u. K. sbd. 1 W. Dchst., 20 M mtl. Näh. 1. St. †

**Römerberg 30** H. P. 2-Z.-W. u. †

**Saalg. 24** 26 Dachw. 2 Z. K. †

**Saalgasse 32** Mf.-W. 2 Z. K. †

**Scharnhorststr. 44,** Gth., 2 Z. †

**Steingasse 12,** 1. frdl. 2-Z.-W. †

**Seerobenstr. 26,** H. 2 Z. z. v. †

**Steingasse 16** V. 2 Zim. u. K. †

**Steingasse 28,** 2-Z.-W. s. o. sp. †

**Steingasse 31,** schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. †

**Stiftstr. 24,** Hth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

**Wagemannstr. 33,** 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K., sof. z. vm. Näh. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †

**Walramstr. 18,** 2 Z. u. K. N. P. †

**Walramst. 7** H. 2-Z.-W. N. V. 1. †

**Walramstr. 16,** Mf. 2 Z. K. sof. †

**Walramstr. 28,** 2-Z.-W. H. N. P. †

**Walramstr. 37,** 2 Z. u. K., Dach sof. z. verm. N. Vdh. Part. †

**Webergasse 56,** 1- od. 2-Z. u. K. z. verm. Näh. 1. Stock lks. †

**Wellritzstr. 21,** 2-Z.-W.

Westendstr. 36. 2-Zim.-W. s. †
Yorkstr. 7. Vdh. saub. 2- u. 1-Z.-W., G., sof. o. sp. bill. †
Yorkstr. 7, 1. gr. saub. 2-Z.-W. gr. K. m. o. ohne Mf., 1/4. †
Yorkstr. 8 Hth.Dchst., 2-Z.-W. s. v. R.D. 1. St. b. Schmidt. †
Yorkstr. 33. 2-Z.-W. m. Stall. †
Yorkstr. 33. 2-Z.-W. m. Wkst. †

**1 Zimmer**

Adlerstr. 13. 1—3-Z.-W. s. v. †
Adlerstr. 51. 1 Z. u. K., H.D. †
Adlerstr. 44. Dachw. 1 Z., K., Q. f. o. sp., 12 M. s. v. R. P.
Adlerstr. 59. 1. Zim. u. K. †
Adlerstr. 62. gr. Dachw. 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †
Bleichstr. 25. 1- u. 2-Z.-W. l. gr. †
Blücherstr. 6. 3. K. Spk. 20 M †
Dotzheimer Str. 109. Hth. 1. St. 1 Z. u. K. R. Vdh. 2. rechts. †
Eleonorenstr. 6. P., Z. u. K. sof. †
Elenbogengasse 8. 1 gr. Zim. u. Küche, Stb. l. zu verm. †
Faulbrunnenstr. 8. Wirtschaft 1 Zim. u. K im Seitenbau an ruh. Leute zu verm. †
Feldstr. 14. Vdh., 1. St., 1 Z., u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. bei b. Klopp, Pt.
Feldstr. 14. Vdh., D., 1 Z. u. K., Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte, auf sof. †
Feldstr. 16. Hth. Part., sch. gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. b. Klopp, Feldstr. 14, Prt. †
Friedrichstr. 37. 1 Z. u. K. l. H. †
Grabenstr. 28. Wl., schön. groß. Zim. s. anst. Frau zu vm. †
Helenenstr. 13. Vdh., Dchst., 1 g. Zim., Kü., Kell., auf sofort (ev. Mf.), 18 M o. Manf. †
Helenenstr. 16. Stb. D. 1 Z. K. R. †
Hellmundstr. 17. P.D., 1 Z. u. K. †
Hellmundstr. 31. 1 Z., K., Gas †
Hellmundstr. 35. 1 Z., Dachk. †
Hermannstr. 9. Mansarde mit Bett zu vermieten. 5472
Hermannstr. 18. Hth., 1 Zim. u. Küche, zu verm. †
Jahnstr. 36 P. 1-Z.-W. 370 M 1/4 †
Jahnstr. 37 H. gr. 1-Z.-W. s. Apr. †
Karlstr. 13. Hth., 2. (neu), 1 Z. Küche u. Kell. (Gasleitung). †
Ludwigstr. 10. Laden, 1 Z. u. Küche f. 12 M mon. s. vm. †
Frontspitz, m. Kochh. bill. s. v. R. Beckmann, Luxemblt. 7, 2. †
Marktstr. 13. 1 Z. u. 1 Mf. f. s. v. †
Mauergasse 8. Zim., Kü., Kell. zu vm., auch geg. Hausbes. †
Mauergasse 8. kl. W.-W. s. vm. †
Nerostr. 6. 1 Z. u. K. sof. s. v. †
Nettelbeckstr. 15. 3., 1-Z.-W. f. 1. April zu vermieten. †
Nikolasstr. 9. Frtsp., 1 Z. m. K. u. r. hab. Mf., ev. getr. o. ält. Frau sof. s. v. R. Erbs, hof. †
Platter Str. 8. Prt., 1 Frtsp.-Z. an ruh. Leute zu verm. †
Rheinstr. 85. Seitenbau, 1 gr. Zimm., Küche und Speisek., zu verm. Näh. Weinhandl. †
Röderstr. 11. Prt., 1 Dachz. u. Küche zu vermieten. †
Römerberg 12. 1 Zim. u. K. †
Römerb. 14 D. 1 Z. K. R. l. †
Rüdesheim. Str. 23. gr. Frtsp.-Zim. o. sof. s. vm. R. Prt. l. †
Schachtstr., 1 Z., 1 K., sof. s. v. Näh. Oranienstr. 45, 3. r. †
Schachtstr. 5. Mittelb., 1-Z.-W. Küche, zu vermieten. †
Schachtstr. 6. sch. kl. W. s. vm. †
Schachtstr. 9. H. D., 1 Z. u. K. †
Schwalb. Str. 89. Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †
Scharnhorststr. 13. 1 Z. R. P. r. †
Steingasse 16. 1 Zim. u. Kü. †
Walramstr. 31. 1- u. 2-Z.-W. f. s. v. R. b. Tremus, l. S. 2. †
Webera. 15. 2. sch. sonn. Wdh., evtl. mit Küche zu verm. †
Wellritzstr. 35. 1 Dachz. u. K. †
Yorkstr. 3. sch. gr. Frtsp. R. l. r. †

**Wohnungen ohne nähere Angaben**

Bleichstr. 25. Dchw. sof. pnv. †
Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf 1. April. Näh. Idsteiner Straße Nr. 25. †
2 kleinere Wohnungen zu vm., Hth., Nerogasse 22 l. Schmbl. †
Wellritzstr. 4. 1. Stock. Wohnung zu vermieten. †

**Wohnungen in umliegenden Gemeinden**

4-Zimmer-Wohn. Bad, Speisekammer usw., Gas u. Elektrisch. 1. Et., fr. sonn. Lage. N. Architekt G. Kohtz, Wartestraße 7 b., Vierst. Höhe. †

**Eigenheim, Forstst. 13, 1. St.**

3—4-Z.-W. m. Kü. Badez., gr. Balkon m. Zubeh. an ruh. Mieter ab 1.4. 17 zu vm. †
Sonnenberg. Gartenstr. 14. eine 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu vm. †
Sonnenberg. Kapellenstr. 17. sch. 2-Z.-W. mit Gas, sof. †
Sonnenberg. Mühlgasse 9 a, ll. Wohn. mit Kell. u. Holzstall billig zu vermieten. †
Sonnenberg. Rambach. Str. 69 2 Z. u. K. s. sof. zu vm. †
Sonnenberg. Talstr. 24. 2-Z.-Wohnung zu vermieten. †

Parterre-Wohn., 4 Zim., Gas, Bad, Zubeh. f. 450 M sof. zu verm. Tennelbachstr. 53. †
Tennelbachstr. 53. Hochp.-Wbg., 5 Z. m. Ver., Gas, Bad, Kell. für 750 M sof. zu verm. †
Bleichenstadt. 3-Z.-W.-Wbh. f. o. sp. R. Schrankenw. Gottlieb. †

**Mödl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden**

**Möblierte Wohnung** in herrschaftl. Privat-Villa am Rhein, zw. Braubach u. Wiesbad., ev. einz. Zim. m. Küchenbenutz., auch mit vorzügl. Verpfleg., el. Licht, Bad, Zentralheiz., sonn. Lage, Off. u. Landhaus a. d. Geschäftsst. d. Bl. †
Adolfsallee 32. 4. 2-3 el. mbl. Z. m. K. u. Abschl. R. Prt. †
Geisbergstr. 26. Gart.-Eingang Dambachtal 11. möbl. Wohn. 3—4 Zim. K., Veranda. †
Eig. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, blg. zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2 St. r. †
Karlstr. 37. 3. r., m. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., Bücherschrank, Schreibtisch. †
Römerb. 14, 2. sch. möbl. Mf. m. Kochof., sep., bill. z. verm. †

**Schwalb. Str. 73, I.**

gut mbl. Zim. u. einf. Stübchen zu vermieten. †

**Adlerstraße 47,**

Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten. †
Bleichstr. 19. 2. l., mbl. Zim. †
Faulbrstr. 4. mbl. hzb. Manf. f. †

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten. Dotzheimer Straße 12, 1 Stock. †
Bismarckring 11. 3. l., sch. m. Frtsp.-Zim., p. W. 3.50 s. v. †
Frankenstr. 10. 3. l., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †
Karlstr. 37. 1. lks., möbl. Mf.-Zimmer, bezbar. †
Kellerstraße 10. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †
2 schön möbl. Zimm. zu verm. Körnerstr. 8, 2. Stock r. †
Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. R. Moritzstr. 35. †
Neugasse 14. 3. sch. möbl. Zim. †
Platter Str. 26. Schlfst. P. s. v. †
2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bel. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †
Roonstr. 19. mbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. spät. †
Ein sonnig gut möbl. Zimmer billig zu verm. Näheres bei Lang, Schulberg 27, 1. †
Schützenhofstr. 1. 2., hbsch. mbl. Zim. a. sep. bill. zu verm. †
Schwalb. Str. 4. 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. z. v. †
Schwalbacher Str. 57, 2. r., 1—2 behagl. möbl. Zimmer guter Pension preiswürdig zu vermieten. †

**Möbl. sch. sonniges Zimmer**

sofort oder später. Schwalbacher Straße 69, 2. l. †
Taunusstr. 16 2. el. m. W., Schl. †
Walramstr. 8. 2., schön möbl. Zimmer billig. †

**Leere Zimmer u. Mansarden**

Adlerstr. 18. leeres Zimmer. †
2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke auf sofort zu verm. Moritzstraße 12, Vorderhaus 1. Stock. †
Elto. Str. 14. Mtb., 2 gr. l. Z. †
Goethestr. 7 frdl. Manf. an ruh. sol. Pers. zu vm. R. Part. r. †
Karlstr. 32. 1. r., 2 l. Z., Vbh. Gas, Wass., Kochgel. s. vm. †
Marktstr. 13 1. Z. u. 1. Mf. sof. s. v. †
1—2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. R. Moritzstr. 35. †
Moritzstr. 50. gr. l. Z. Stb. 8 M †
L. h. Mf. Niederwaldstr. 1 P. l. †
Schiersteinstr. 1. Erdgesch., 2 gr. Z. f. Büro o. Möbeleinst. R. P. †
Schwalb. Str. 45 Mtlb. 2. St. 1 großes, leer., hell. Zim. m. Keller a. gl. o. spät. s. vm. †
Schwalb. Str. 47, 1. gr. leer. Z. im Abschl., bei ruh. Leuten. †
Wellritzstr. 21. gr. l. Z. Prt. †
Albrechtstr. 32. gr. saubere l. Mansarde mit Kochherd. †
Karlstr. 3. Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †
Riehlstr. 4. Hth. Mans. m. G. †
Schachtstr. 6. Mans. m. Kochof. †
Westendst. 36. Mf. s. Woh.-Ers. †
Wörthstr. 24. hzb. Mans., sof. †

**Geschäftsräume, Lagerkeller usw.**

**Laden**

vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †
Albrechtstr. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

# Arbeitsamt Wiesbaden.

Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Straße.
Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Sonntags von 10—1 Uhr.
Telephon Nr. 573 und 574.

**Offene Stellen:**

**Männl. Personal:** 2 Gärtner, 3 Eisendreher, 5 Metalldreher, 8 Maschinenschlosser, 5 Werkzeugschlosser, 3 Elektromonteure, 4 Spengler und Installateure, 2 Feuerschmiede, 3 Hufschmiede, 2 Wagenschmiede, 3 Zimmerleute, 5 Schuhmacher, 3 Friseure und Barbiere, 5 Fuhrleute.

**Kaufm. Personal. Männlich:** 5 Kontoristen, 9 Buchhalter, 1 Stenotypist, 2 Verkäufer, 2 Reisende. — **Weiblich:** 5 Kontoristinnen, 3 Buchhalterinnen, 5 Stenotypistinnen, 3 Verkäuferinnen, 1 Kassiererin.

**Haus-Personal:** 1 Stütze, 1 Kinderfräulein, 26 Alleinmädchen, 8 Hausmädchen, 5 Köchinnen.

**Gast- und Schankwirtschafts-Personal. Männlich:** 1 Zimmerkellner, 1 Küchenchef, 1 selbst. Koch, 1 junger Koch, 1 Pensionsdiener, 3 Küchenburschen, 9 Hoteldiener, 2 Hausburschen für Restaurant, 3 Liftjungen, 1 Kochlehrling, 1 Kellnerlehrling. — 2 Büfettfräulein, 4 Servierfräulein, 8 Zimmermädchen, 4 Wasch- und Bügelmädchen, 3 Mangelmädchen, 5 Köchinnen, 2 Kaffeeköchinnen, 45 Haus- und Küchenmädchen.

**Offene Lehrstellen:** Gärtner, Schmiede, Spengler, Sattler, Tapezierer und Polsterer, Schreiner, Wagner, Bäcker, Schneider, Schuhmacher, Friseure, Maler, Lackierer, Glaser, Dachdecker, Schornsteinfeger, Buchdrucker, Schriftsetzer, Photographen, Goldschmied, Installateure für Gas und Wasser.

Am Römertor 7. sch. Laden m. od. ohne Wohn., sof. zu v. 5477

**Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat.**

mit Zim. od. kl. Wohnung, m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. b. Köhler, Luisenstr. 46. †
Bleichstr. 30. Laden, zirka 30 Quadr.-Mt. billig z. vermieten sofort od. später. †
Laden v. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

**Ein groß. Laden**

Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. R. 1. St. r. daselbst. †

**Großer Laden**

beste Kur- und Geschäftslage, zum Frühj. od. Herbst 1917 preisw. zu verm. Näh. Kl. Burgstraße 1 bei Eidam. †
Laden Frankenstr. 19, n. Ring, mit oder ohne 3-Z.-Wohn. †

**Friedrichstr. 47,** nächst der Kirchgasse
Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort s. vm. †
Elto. Str. 14. gr. Lad. m. Ldz. †

**Laden.**

Häfnergasse 3, sof. od. auf 1.4. zu verm. R. b. W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †
Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. †

**Hellmundstraße 24**

Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †
Serderstraße 6, heller, kleiner Laden m. Nebenr. u. Küche, gr. Keller, evtl. auch Wohn. Näh. Becker, Fernr. 3119. †
Karlstr. 36. 1. gr. hell. Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 3-Z.-W. bill. †
Kirchg. 19. gr. Lad. m. Nebenr. auf April 1917 zu verm. †

**Laden**

auf sofort zu vermieten. Ed. Wenzandt, Kirchgasse 48.

**Ia. Geschäftslage**

Kirchgasse 49, nahe Langgasse, gr. Laden, evtl. m. Wohn. z. April 1917 zu verm. †
Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †
Helsb. Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †
Moritzstr. 44. Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †
Moritzstr. 50. Lad. mit Wohn. †

**Laden** mit Wohn. u. separater Waschküche f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Bade-Hotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38. Vdh. 1. r. †

**Laden**

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerr. R. 1 r. †

**Laden**

event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sayer. †
Büro v. 2 gr. Z. sof. o. a. 1. April s. vm. Näh. Nikolasstr. 9 E. †
Nauenthaler Str. 9. Lad. s. v. †

**Laden** m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33 †

Laden zu vermieten. Röderstraße 47, an der Taunusstraße auf gleich oder später. †
Römerberg 10. Lad. m. Wa. u. kl. Wkg. Herrngartenstr. 13 †

**Laden**

zu vermieten. Schwalbach 1. †
Rüdesh. St. 40. Lad. m. Kohlkbkg. 3 Z. a. sof. o. sp. Näh. das. †
Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3. Stock. †

**Laden.**

Webergasse 12, sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

**Eckladen.**

Webergasse 14, sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †
Walramstr. 27. Laden u. 2 Zim. u. K., e. als Wohn. zu vm. 500 M p. Jahr. R. Stb. Prt. †
Weberg. 56. 1 Lad. i. d. mehr. J. gutgeh. Fil. betr. wurde, auf 1. April z. vm. Näh. 1. St. l. †
Wellritzstr. 42. Lad. m. Wohn. a. April 1917. Näh. 1. St. †

**Schöner großer Laden**

(Wilhelmstraße)
auf 1. April 1917 zu vm. Näh. An der Ringkirche 4, Part. †
Yorkstr. 33. Laden m. 4-Z.-W. †
Lagerr. f. Möb., 5—8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11. †
Dotzh. Str. 61. Werkst. o. Lagerr. †
Dotzh. Str. 121. Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. R. Güttler. †
Feldstr. 16. sch. h. R., pass. f. W. o. F. a. 1. 4. z. v. El. Anl. v. Näh. Feldstr. 14 b. Klopp. †
Marktstr. 12. Entrel. 4 Räume sof. zu verm. R. Vdh. 2. r. †
Nerostr. 32. groß. hell. Raum, 12×6 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. vrm. †
Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbeln) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M, zu verm. Näh. Nikolasstr. 41, 2. r. †
Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Bietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

**Oranienstr. 35,** Seitenbau
1. St., hell, heizb. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †

**Lagerraum**

30 qm groß, trocken, hell u. luftig, Eis. Eing., zu verm. Kleistr. 9. R. Rheinst. 84, 2. †
Rüdesh. Str. 34. Lagerr. f. Möb. o. Werkst. m. el. L. u. Kraftst. †
Yorkstr. 29. sch. hell. trock. Lagerr. m. dir. Eing. v. d. Str., M 12 mon. R. b. Dörner l. H. †
Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm †

**Weinkeller**

mit Aufzug u. Betriebsräum. zu verm. Albrechtstr. 44, I. †
Weinkeller, 230 qm gr., mit Aufz. für 500 M zu verm. Näh. Bleichstr. 47, Part. †
Schlichterstr. 10, ein Weinkeller m. hydr. Aufz. u. Packraum, ev. a. zu sonst. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †
Stallung ev. mit Lagerräumen 1.4. z. v. Hellmundstr. 27. †
Ludwigstr. 3. Stall., Rem., bill. s. vm. Näh. Marktstr. 13, 1. †

**Große Stallung**

mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art s. verm. Dotzheimer Str. 16 †

**Offene Stellen**

Tücht. Provisionsvertreter f. schäumendes wasserlösl. Waschpulver, flüssiges Waschmittel u. Schmierwaschmittel 2c. gesucht. Friedrich Maack. B. 50 Leipzig-Wahren 70.

**Hausdiener**

sofort gesucht. f. 7075
M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

**Junger Laufbursche**

(Radfahrer) gesucht. 8831
R. Bechtold & Co., Luisenstr. 37.

**Zuverlässige Leute**

gegen hohen Lohn als Wächter gesucht. 8754
Wiesbadener Bewachungs-Institut
Coulinstraße 1.

Fuhrleute und Taglöhner für Müllabfuhr sucht 7874
Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Zuverlässigen Ackerknecht sucht 7873
Koch, Schiersteiner Str. 54c.

**14–16j. Mädchen**

f. einige Stunden täglich zum Ausg. mit 3½jähr. Kind ges.
**Institut Bein,**
8833 Rheinstraße 115, II.

**Mädchen** für Haus- und Feldarbeit ges. in Nähe Wiesbadens. Lohn 27 Mark monatlich. Offerten unter M. 693 an die Filiale ds. Bl., Mauritiusstr. 12. f7025

**Zuverl. tücht. Mädchen**

für Küchen- u. Hausarbeit zum 15. Februar gesucht. Konditorei Adler, Taunusstraße 34. f7061

**Junges Laufmädchen**

gesucht. R. Bechtold & Co.,
8830 Luisenstraße 37.

Junges Mädchen kann
**Kochen erlernen**
Pension Villa Hilma
8599 Adbeggstr. 4.

Einfaches reinl. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, auch vom Lande, gegen hoh. Lohn gesucht. Emser Straße 4, Vdh. Pt.
*275 Scheranger.

Ein tüchtiges Mädchen oder Frau tagsüber gesucht. f7047
Gasthaus zum Anker, Helenenstraße 7.

Angeh. Büglerin, Bügellehrmädch. geg. Vergütg. und Laufmädchen sofort gesucht. Stumpf, Blücherstraße 6. f7046

Braves Alleinmädch., welches kochen kann, in kinderlos. Haush. bei gut. Lohn auf 15. Febr. ges. Köhler, Kl. Langgasse 1. 8835

Tücht. Hausmädchen bei gutem Lohn gesucht. Frau Bommert, Emser Straße 26, Part. f7058

Laufmädchen sofort gesucht. A. Merkel, Korsettgeschäft, f7060 Schützenhofstraße 2.

**Unterricht**

**Institut Bein**
Wiesbadener 8834
Privat-Handelsschule

Rhein-strasse 115 nahe der Kinglirche.
Tages- und Abendkurse in den gesamten Handelswissenschaft, etc.
Kaufm. gut vorgebildete Persönlichkeiten, besond. f. Buchführung und Rechnungswes. werd. dauernd gesucht. Herren u. Damen werden im eig. Interesse um baldigste Anmeldung gebeten. Auch für aus der Schule zur Entlassung kommenden Knaben u. Mädch. wird um sofortige Anmeldung ersucht. 8334
Dipl.-Handelsl. Herm. Bein.
„ „ Clara Bein.

**Hofrat Fabers**
höhere Privatschule
Adelheidstraße 71. 7054
Kleine Klassen, von Sexta an. Erteilt Einjährigenzeugnis.

**Tiermarkt**

Ein großer Transport
**Hannoveraner Ferkel und Läufer**
eingetroffen. 8767
Herziger, Schierstein.
Biebricher Str. 23, Fernspr. 207.

Schöne Läufer zu verkaufen 8842
Frankfurter Straße 102.

**Gedeckte Sahnenziegen**

sind zu verkaufen, auch zu vertauschen in Bierstadt, Schwarzgasse 5. f7074

1 deutsche Riesen-Scheckhäsin, weiße Riesen-Häsin, Belgier-Häsinnen billig. *1276
Adelheidstraße 35, Part.
Anzusehen von 12—2 Uhr.

**Kanarienhähne** (hochpräm. Stamm) zu verkaufen. 5477
H. Ehlig,
Blücherstraße 26, 2.
gegenüber d. Blücherschule.

**Kauf-Gesuche**

**Schaumwein-Korken**

gebraucht, sowie gebrauchte Weinkorken ½ frei v. Bruch, Flaschen hohe Preise kauft jeden Posten, auch auswärts
Acker, Wellritzstr. 21, Hof.

**Kaufe Altmaterial**

Lumpen p. Kg. 16 Pfg., gestrickte Wollumpen 1.50, Papier s. Einstampf. u. Zeitungen, Metall auf Höchstpreise. J. Gauer, Helenenstraße 18, Fernspr. 1832. 8429

Ausgekämmte Haare kauft f7072
Karlstraße 2, Laden.

**Zu verkaufen**

**Feder-Rolle,**

50—60 Ztr. Tragkr., 1 Doppelspänner-Pferdegeschirr zu verkaufen. Emil Man, Dotzheimer Straße 99. f7064

1 P. Schnall.-Schuhe f. Herren, Nr. 42, 1 P. Schnürschuhe dto. Nr. 41. Goethestr. 25, P. f7071

**Verloren · Gefunden**

**10 Mk. Belohnung**

Die Person, die in Sonnenberg Haltest. Apotheke, das Lorgnon m. langer goldener Kette silberner Stiel mit Emaille-Einlagen, Glas, goldene Einfassung, an sich nahm, wird gebeten, selbiges Sonnenberg, Jungferngartenstraße 2, abzugeben. *1277

**Verschiedenes**

**Militär**ische Gesuche, Zurückstell.- u. Beurl.-Ges. Eingab., Reklam. i. all. Fäll., Schriftsätze an alle Behörd. fert. mit größt. Erfolg an Büro Gutsch, Wiesbaden, Wörthstr. 3, 1. Glänz. Dankschreiben zur gefl. Einsicht. Auskunft in Unterstützungs- u. Rechtssachen! Sprechst.: Werkt. 8—12 u. 3—8, Sonnt. 10—1. 8848

**Oefen Herde Kesselöfen**
in grosser Auswahl.
**M. Frorath Nachf.**
Kirchgasse 24. 8800

**HUTTER**
Kirchgasse 74.
**Gesangbücher**
in allen Preislagen.
7832

Bestellungen auf
**Steckzwiebeln**
Saaterbsen, Saatbohnen usw. werden angenommen 8360
Moritzstraße 4, Laden.

**Emser Wasser**

**Transporte**
besorgt pünktlich f7052
Ludwigstr. 6. Teleph. 2614.

Uni. entschäumende feste weiße **Seife Pfd. 1 Mark** solange Vorrat.
Philippsbergstr. 33, Pt. l. 8823

Näherin empf. sich im Anfert. v. Knaben-Anzüg., sow. Ausbess. v. Weißzeug u. Anfertigen desselben Frau Burg, Hellmundstraße 31, 1. St. rechts. f7067

Landmannstochter in gesetztem Alter, im Kochen, Backen, Einmachen u. Nähen durchaus erfahren, s. Stelle in kl., l. Haushalt als Stütze der Köchin, wo Hilfe vorhanden, hier oder auswärts, auch Gut zum 1. bis 15. April. Zuschr. erb. m. Gehaltsangaben u. M. 105 an die Filiale ds. Bl., Mauritiusstr. 12. f7070

## Bunte Ecke.

**Der Urlauber aus Rumänien.** „Heiraten willst mi, Schorsch? Was bringst denn mit in d' Ehe?" — „A Flascherl Petroleum."

*

**Charakter.** „Kommt dei' Vater nit auf Urlaub von der Front?" — „Naa, bevor er hier nit alle Tag seine sechs Maß Bier kriegt, geht er nit heim, hat er g'schrib'n!"

*

**Kindermund.** Die kleine Hildegard hört fortwährend ihre Mutter, deren Mann im Felde steht, klagen, daß man nichts mehr ohne Bezugsscheine kaufen könne. Eines Tages sieht sie etwas erkältet am offenen Fenster. Die hinzukommende Tante heißt sie weggehen, indem sie sagt: „Hildegard, gehe doch vom Fenster weg mit deinem Husten, sonst wirst du krank und mußt sterben; dann muß sich deine Mutter eine neue Hildegard kaufen." Hildegard aber antwortet prompt: „O, das kann sie ja gar nicht, da muß sie ja erst Bezugsscheine haben!"

*

**Wahres Geschichtchen.** Meine Kompagnie war zum Appell im Ruhequartier angetreten. In Sichtweite erschien der Brigadekommandeur. Ich hatte noch Zeit, der Kompagnie anzusagen, daß der Herr General den gebotenen Gruß kurz und kräftig erwiderte haben will, setzte mich ins Tempo 1:120 und wollte Meldung machen. Der Herr General winkte ab und grüßte mich: „Guten Morgen, R." In meinem Erstaunen wurde jedoch mein Gegengruß weit übertönt durch ein viel kräftigeres „Guten Morgen, Herr General" aus dem linken Flügel der Kompagnie. Der Brigadekommandeur schüttelte das Haupt und verließ in leichtem Trab den Appellplatz. Mich brachte ein scharfer Trab zu jenem Flügel der Kompagnie, wo ich den unberechtigten Schreier vermutete, und fragte erzürnt: „Wer war denn die Ziege?" Und mit gefälliger Haltung und verbindlichem Lächeln meldete ein tags zuvor eingetroffener Ersatzreservist: „Der Herr General, Herr Oberleutnant!" („Jugend.")

### Praktische Winke.

**Die Zimmertemperatur im Winter** beeinträchtigt das Wohlbefinden der Bewohner in hohem Maße. Ersparnis an Heizmaterial kann gar leicht eine Kostenrechnung beim Arzt oder Apotheker verursachen, abgesehen von Leiden und Schmerzen, die noch obendrein als unerwünschte Zugabe zu erdulden sind. Es geheizt wird, sollte deshalb auch stets ein Thermometer zur Prüfung der Zimmerwärme in Anwendung kommen. Und zwar muß in Räumen, deren Bewohner eine vorwiegend sitzende Lebensweise führen, eine Temperatur von 17—20 Grad Celsius vorherrschen. Im Kinderzimmer dagegen ist eine solche von geringerer Wärme angebrachter, um die beweglichen Kleinen nicht zu verweichlichen. Dabei muß hier wie dort mehrmals am Tage wenige Minuten gelüftet werden, da sich erfahrungsgemäß eine Luft rascher durchwärmt, abgesehen von der so notwendigen Luftenneuerung und der dadurch bedingten Sauerstoffzufuhr.

**Strumpfschoner.** Um die Gebrauchsdauer der Strümpfe zu verlängern, sollten sparsame Hausfrauen Strumpfschoner anfertigen, die in Form von Halbschuhen über die Strümpfe gezogen und entweder mit Gummizug oder mit weichem Litzenzug befestigt werden. Verwendbar ist jeder waschbare Stoff, wie Flanell, Barchent, Trikot, Reste von Bettüchern und a. m. Nachdem man den Strumpf auf den Stoff ausgebreitet, schneide man die Schoner mit möglichst breiter Nahtzugabe danach zu und nähe sie mit der Maschine zusammen. Auf dem Spann läßt man zur größeren Bequemlichkeit einen Schlitz offen, den man ebenso wie den oberen Rand einmal umsäumt. Die Nahtränder näht man mit Seitenstichen auseinander, damit sie nicht dicken und bringt hinten zur Erleichterung beim Anziehen eine kleine Strippe an.

*

### Winke für die Küche.

**Steckrüben-Suppe.** Ein viertel Pfund gut gequellte Gerste oder Grütze mit drei Liter Wasser, je ein Pfund klein geschnittene Steckrüben und Möhren, ein halb Pfund in Würfel geschnittene Kartoffeln, den abgeschälten Strunk und die Rippen des Weißkohls oder Wirsings, Zwiebel, Salz und eine Obertasse angerührtes Erbsenmehl werden auf dem Herd zum Kochen gebracht und in der Kochkiste gar gekocht.

**Frisches Gericht von Steckrüben.** Zwei Pfund Steckrüben in Würfel geschnitten, zwei Pfund Weißkohl oder Wirsing, ein Pfund Kartoffeln, wenn vorhanden ein Eßlöffel Fett, sehr reichlich angeröstete Zwiebeln, Pfeffer, Salz und Kümmel werden mit Wasser auf dem Herd angekocht und in der Kochkiste fertig gekocht. Einige Haferflocken zum Binden sind zu empfehlen.

**Frikadellen von Steckrüben.** Vier Pfund Steckrüben, zwei Pfund Kartoffeln werden abgekocht, zerstampft oder durch die Maschine gegeben und nach Geschmack mit Gewürzen versehen. Man gibt der Masse etwas Grieß oder Haferflocken zu und formt Frikandellen, die man in wenig Fett auf der Pfanne brät. — Dieselbe Masse kann man auch zu einem Aufleuf verwenden, indem man sie in einer vorbereiteten Puddingform eine Stunde im Wasserbad kocht oder in einer Auflaufform eine Stunde im Bratofen backt.

**Heringsaufstrich.** Einen gewässerten Hering oder eine Salzmakrele löst man aus Haut und Gräten, wiegt sie fein und fügt in Milch eingeweichte, ausgedrückte, zuvor von der Rinde befreite Semmel, 1 geriebene walnußgroße Zwiebel, 1 Messerspitze Pfeffer oder Paprika und 1 Teelöffel Zitronensaft bei. Rührt alles recht innig miteinander und füllt es in ein Schälchen, das gut verdeckt werden kann, da sich der gute Geschmack erst nach einigen Stunden entwickelt.

### Verlerbild.

Marianne, wir werden wollen doch zusammenhalten und uns nicht um den greulichen Onkel Grey bekümmern! — Still! Er hört uns. Und du weißt ja, sein Geld ...!

### Anagramm.

Borneo
Emil
Jlse
Linse
Ornat
Wagen

Von jedem Wort ist durch Umstellen der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden. Die neuen Wörter sind derart zu ordnen, daß die Anfangsbuchstaben den Namen eines jetzt vielgenannten Staatsmannes ergeben.

### Wortspiel.

| a | | b |
|---|---|---|
| 1. Werkzeug | — | Maß |
| 2. Kirchenfest | — | Blumen |
| 3. Hausgerät | — | Stadt in Hannover |
| 4. Baum | — | Gefäß |
| 5. Rückstand | — | Baum |
| 6. Rechtsverhältnis | — | Zeitbezeichnung |
| 7. Gefäß | — | Himmelskörper |
| 8. Getränk | — | Nahrungsmittel |
| 9. Südfrucht | — | Rest |

Von den Wörtern unter a sind durch Umwandlung des Anfangsbuchstabens die Wörter unter b zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b benennen einen ruhmgekrönten deutschen Feldherrn.

*

**Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagnummer:**

Bilderrätsel: Zwei grobe Steine mahlen nicht gut. — Homonym: Die Sieg. — Der Sieg.

## Briefkasten und Rechtsauskunft.

**Chr. R., Hainichen.** Unseres Erachtens ist eine Revision des Urteils in dem von Ihnen geschilderten Fall bei dem Reichsversicherungsamt zulässig, da das Urteil anscheinend auf einer unrichtigen Anwendung des bestehenden Rechts beruht. Auf jeden Fall können Sie unter Darlegung der Tatsachen eine Eingabe an das Reichsversicherungsamt machen.

**Görsroth.** Wir halten den Anspruch auf eine Versorgung für aussichtslos, zumal der Fall schon über zwei Jahre zurückliegt. Wegen der Krankenunterstützung in einer Heilanstalt wenden Sie sich am besten an das zuständige Versicherungsamt.

**M. B.** Eine Mutter kann ihre Kinder sowohl von der Erbschaft ausschließen als auch ihnen den Pflichtteil entziehen, wenn dazu schwerwiegende Gründe vorliegen. Als solche gelten nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ehrloser, unsittlicher Lebenswandel, begangene Verbrechen, körperliche Mißhandlung oder böswillige Verletzung der gesetzlichen Unterhaltungspflicht der Mutter gegenüber. Ungehorsam allein genügt nicht zur Entziehung des Erbteils. Doch kann in diesem Fall das Kind nur auf den Pflichtteil gesetzt werden.

**P. F.** Die kinderlose Ehefrau eines Kriegsteilnehmers (Gemeinen) erhält, wenn ihr sonst keine Versorgung zusteht, ein Witwengeld von 400 ℳ jährlich.

**H. St. in Br.** Die sogenannte Aufwandentschädigung wird nur gewährt, wenn der vierte Sohn seiner aktiven Dienstpflicht obliegt, nachdem die drei älteren Brüder bereits zusammen sechs Jahre gedient haben. Sie haben, wie Sie schreiben, diese Aufwandentschädigung in den Jahren 1913/14 ja auch erhalten. Sobald der vierte Sohn seiner Landsturmpflicht nachkommt, und das ist jetzt im Kriege der Fall, so gibt es keine Aufwandentschädigung mehr. Was anderes wäre es, wenn der vierte Sohn jetzt erst seiner aktiven Dienstpflicht genügen würde. Um einen solchen Fall wird es sich auch bei Ihrem Bekannten handeln, den Sie als Beispiel anführen.

**L. C. 200.** Wenden Sie sich beschwerdeführend an die Postbehörde.

**K. Sch., Eleonorenstr.** Die Antwort erfolgt in der Montagnummer.

## Graphologischer Briefkasten.

**Ideal. 27. 24.** In Ihrem Wesen liegt etwas in sich Abgeschlossenes. Ihr Herz ist für die Welt ein Buch mit sieben Siegeln. Ihre Schrift verrät jedoch, daß es zu lieben, zu leiden und auch zu hassen versteht. Aber was in Ihnen auch vorgehen mag, Sie sind stets vorsichtig, überlegt und klug, resp. weltklug. Von Natur tätig, dennoch macht es Ihnen oft Mühe, eine Arbeit zu beginnen, ist es aber geschehen, wird sie gut beendet. Ihr bescheidenes Auftreten ist nicht ernst zu nehmen, — hier und da anspruchsvoll.

**M. u. F. Franken.** Frische, freie, ziemlich derbe Natur. Sie können unter Umständen auch mal grob werden. Aber im Ganzen haben Sie viel weltmännisch Gewandtes, was Sie gern zur Schau tragen. Sie wissen sich zu drehen und zu wenden, hängen den Mantel nach dem Winde, richten sich nach anderen, um mit allen „gut Freund" zu sein, machen den Frauen den Hof, besonders, wenn sie schön sind. Im Hause unterjochen Sie gern, da muß alles nach Ihrer Pfeife tanzen. Vorwiegend Gemütsmensch, gut bis auf den Grund. An Eitelkeit fehlt es nicht.

**Betty M. 1917.** Ihre sehr schräge, lebhafte Schrift verrät Warmherzigkeit, Gemütsfrische und echte Herzensheiterkeit. Sie schließen sich leicht an, brauchen Menschen, besonders einen, für den Sie schwärmen, den Sie lieben und der Sie mit all' seiner Liebe umgibt. Sehr elastisch, gewandt, verkehrsgewohnt und fähig, sich überall leicht zurecht zu finden. Intelligent und rasch von Begriffen; strebsam, viel in Eile und Ungeduld. Hohe Meinung von sich.

**Erich.** Ausnahmeschrift! — Ausnahmemensch! — Schwer verständlich, weil aus Widersprüchen zusammengesetzt; hart und weich berühren sich. Hier heißblütig offen, dort verschlossen; hier lieber durch Eigensinn einen Nachteil, als durch Nachgeben einen Vorteil, dort weich bis zur Schwäche. — kurzum viel Größe, viel Kleinheit! — Durch und durch Stimmungsmensch! — Spielball Ihrer Launen. — jetzt hinreißend liebenswürdig, über ein Kleines ungenießbar. Sehr Verstandesmensch, aber mit einem sinnlich heißen Herzen. Eitel bis in die Fingerspitzen.

**J. J.** Lebhaftes, eiliges Wesen. Kind des Augenblicks! — reizbar und für äußere Eindrücke empfänglich. Sehr empfindlich, leicht verletzt und persönlich nehmend; auch etwas nachträglich, doch suchen Sie das zu verbergen, überhaupt Ihre Fehler zu verstecken, denn Sie wollen gefallen, wollen bemerkt, bewundert und „liebes Kind" bei allen sein. Dankbar für eine kleine Schmeichelei, besonders aus männlichem Munde. Aufrichtig und wahr. Treu in Freundschaft und Liebe. Auf Vergnügen gerichteter Sinn.

**Die noch fehlenden graphologischen Begutachtungen erscheinen in der Montag-Nummer.**

GUTTMANN
Zur Konfirmation und Kommunion
Schwarze und weisse Stoffe
in grösster Auswahl und Preiswürdigkeit.
Wiesbaden :: Langgasse 1/3.

## Der Herr im Hause.

Roman von Heinrich Vollrath Schumacher.

(49) (Nachdruck verboten.)

„Wirklich?" rief er, erstaunt zu ihr herabblickend, denn sie hatte sich gesetzt, es war ihr, als versagten ihr die Füße den Dienst. „Das wundert mich. Er ist sehr verwöhnt. Na, ja, wie ers zu Hause hat, dagegen sind wir simple Bauern! — Wo ist er jetzt?"

„Oben auf seinem Zimmer! Er sagte, er sei so ermüdet, daß er ein wenig ruhen müsse!"

„So, so! Dann wollen wir ihn lieber nicht stören, als bis es Zeit zum Diner ist!"

Er ging mit langen Schritten unruhig im Zimmer auf und ab. Seine Brauen waren düster zusammengezogen und sein Blick wich, wie stets seit gestern, dem Henriettes aus, die seiner Gestalt unablässig mit den Augen folgte. Ihre im Schoße gefalteten Hände zitterten und sie machte einige Male den Versuch zu einer Frage. Aber die Stimme versagte ihr; es war ihr, als drücke ihr etwas die Kehle zu.

Endlich mit einem scharfen Ruck blieb der Freiherr vor ihr stehen.

„Hat er die Mädchen schon gesehen, Henriette?" stieß er dumpf heraus.

Sie schüttelte den Kopf; dann, während er seine Wanderung wieder aufnahm, stand sie langsam auf und trat an den Tisch, dessen Platte sie mit ihren beiden Händen umfaßte.

„Rochus!" sagte sie endlich mühsam und sah ihn angstvoll an. „Rochus, was hast du mit ihm vor?"

Wieder blieb er stehen und suchte seine Augen zu ihrem Gesichte zu erheben, aber sie kamen nicht weiter, als bis zu ihren krampfhaft straffgespannten Fingern.

„Was soll ich mit ihm vorhaben?"

„Du ... Rochus, du willst Litte mit ihm verheiraten?"

Er zuckte zusammen.

„Litte? Nein! Aber — da du die Sache einmal berührst .... es muß so wie so klar werden zwischen uns ... nun ja, Ulla!"

Wie vom Schlage getroffen fuhr Frau Henriette empor. Und ihre Lider öffneten sich weit und ihre Hände streckten sich ihm abwehrend entgegen.

„Rochus!" schrie sie entsetzt.

Der Ton traf ihn.

„Aber ich weiß nicht, was du willst, Henriette!" murmelte er unsicher, um seine Kraft dann durch die eigenen Worte wiederzufinden. Er ist doch eine gute Partie, eine brillante sogar! Allerdings von jungem Adel, aber doch von Adel! Das ist schließlich die Hauptsache! Und sein Vermögen — mancher Fürst besitzt nicht soviel! Ich selbst hätte es ja lieber gesehen, wenn wir diesen Aeußerlichkeiten keine Konzession zu machen brauchten, aber da es nun einmal nicht anders ist ... Mein Gott, das kommt doch in allen Familien vor. Es sind nicht die schlechtesten Ehen, die so geschlossen werden. Außerdem ... Ulla ist jung, ihr Herz ist frei — denn die Jugendeselei mit dem Werner Lucknow zählt nicht! — sie wird sich schneller hineinfinden, als du glaubst, und am Ende, ich bin davon felsenfest überzeugt, wird sie ihn auch lieb gewinnen."

Frau Henriette sank auf einen Stuhl und barg das Gesicht in den Händen.

„Den lieb gewinnen?" stöhnte sie. „Niemals!"

„Du siehst zu schwarz, Henriette!" rief der Freiherr nervös. „Ich gebe ja zu, er mag seine kleinen Eigenheiten, vielleicht sogar seine Fehler haben, aber das macht doch nicht den Mann! Vor allen Dingen liebt er seinen Vater abgöttisch und es ist eine alte Erfahrung: Gute Söhne werden auch gute Ehemänner!"

Trotz ihrer Aufregung sah Frau von Rohnsdorff ihren Gatten erstaunt an.

„Er hat noch einen Vater?"

„Nun, warum sollte er nicht?"

„Aber ich kann mich doch nicht so getäuscht haben! — Rochus, er ist ja mindestens fünf Jahre älter als du!"

Nun blickte auch der Freiherr erstaunt.

„Unsinn! Du träumst, Henriette! Er wird höchstens 27 Jahre alt sein."

„27 Jahre! Und sein Kopf — kaum noch ein Haar! Und sein Gesicht — oh, dieses furchtbare Gesicht! Und wenn er redet, so ... ist es, als ob er pfiffe!"

„Er pfeift? — Fällt ihm garnicht ein! Er stößt nur ein wenig mit der Zunge an und dann kann er das „t" und das „g" nur schlecht aussprechen!"

Frau Henriette starrte ihn entsetzt an und ihre Gedanken wirbelten durcheinander.

„Rochus", stammelte sie endlich. „Um Gotteswillen, Rochus! Das „t" und das „g"! Trebs von Klein-Tunkelsberde?"

Ungeachtet seiner tiefernsten Stimmung mußte Herr von Rohnsdorff lächeln.

„Ja! Krebs von Klein-Kunkelsberge! Aber, Henriette, was ist dir? Was hast du denn?"

Frau von Rohnsdorff konnte es später nie sagen, ob sie in diesem Augenblick geweint oder gelacht hatte. Vielleicht beides zusammen. Denn während ihr die hellen Tränen über die Wangen rollten, fiel ihr doch ein Stein vom Herzen. Mochte der junge Mensch auch einen Sprachfehler haben, so war er doch ein junger Mensch, nicht der alte, entsetzliche, furchterregende Vampyr aus dem blauen Zimmer. Und nun — vielleicht hatte Rochus Recht, vielleicht würde sich Ulla hineinfinden, sie war ja noch so jung, und mit Werner Lucknow, das war vielleicht nur Kinderei. Vielleicht! Vielleicht! Doch sie vermochte diese ihre verschwommenen Gedanken nicht so klar auszusprechen, wie sie es gewünscht hätte, und so erhielt der Freiherr auf seine wiederholten Fragen nur die eine unverständliche Antwort:

„Der Volontär? Rochus, der Volontär?"

„Herrgott, ja, der Volontär!" rief Herr von Rohnsdorff ungeduldig. „Ich habe mit seinem Vater verabredet, der junge Mann solle sich bei uns unter dem Titel eines Volontärs einführen, um das Mädel nicht kopfscheu zu machen, und ihm Gelegenheit zu geben, sie für sich zu gewinnen. Das ist alles! Wenn du mir nun sagen wolltest, Henriette ..."

„Das blaue Zimmer ... ich wußte ja nicht ... ich habe ... das blaue Zimmer ..."

„Na ja, ich weiß es ja! Er ist auf dem blauen Zimmer!"

„Nein, nein! Im Pavillon, Rochus, im Pavillon!"

Der Freiherr fuhr mit den Händen wild nach dem Kopf.

„Du machst mich wahnsinnig, Henriette", schrie er, um dann schnell einzulenken, als er sah, daß sie erschreckt noch stärker schluchzte. „Laß uns vernünftig reden! Wenn ich dich recht verstehe, so hat er das blaue Zimmer nicht bekommen?"

„Nein, den Pavillon!" raffte sie sich endlich auf. „Ich kannte ihn ja nicht, und da er sich als Volontär vorstellte, und das blaue Zimmer auch schon besetzt war, so gab ich ihm den alten Garten-Pavillon, in dem unsere Verwalter sonst gewohnt haben!"

Herr von Rohnsdorff prallte zurück.

„Den alten Pavillon?" stöhnte er. „In dem nichts weiter ist als ein paar morsche Gartenstühle und ein ganz und gar verfaulter Fußboden, und wo der Regen durch das schadhafte Dach hereinströmt ..."

„Ich habe ihm sagen lassen, es sei nur provisorisch, da augenblicklich sonst kein Platz vorhanden!" (Forts. folgt.)

# L. RETTENMAYER

Zur Umzugszeit
Stadtumzüge — Ferntransporte
ohne Umladung und unter Garantie.
Besuche kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

Centrale Nicolasstr. Tel. 12 u. 124. 2437

**Schuhe u. Stiefel** für Konfirmanden und Kommunikanten, sowie überhaupt Schuhwaren aller Art, in reicher Auswahl, guten Qualitäten und vorteilhaften Preisen.
Marktstr. 22 Kirchgasse 43 **Schuhhaus Sandel**
Bitte, Bezugschein mitbringen! 8755

**Gemüsesamen :: landw. Samen.**
Preisliste frei. Joh. Georg Mollath Nachf., Samenhandlung, Marktstraße 32. Telefon 3751. 662

Wohnungs-Einrichtungen!
Schlafzim., Wohn-, Herren-, Speisezim., Salons, Küchenlager, einzelne Möbelstücke, Polster-Sessel, Sofas in bek. guter Qualität.
Weytershäuser & Räbsamen
Wiesbaden Möbelfabrik Luisenstrasse 17.

Reichhaltige Auswahl in
**Konfirmanden- Kommunikanten-**
Anzügen in der Preislage von 18 bis 78 Mk.
**Ernst Neuser.**
Das Haus für Herren-, Knaben- u. Sportkleidung.
Wiesbaden, Kirchgasse 42. 8745

*Trauerhüte Trauerschleier*
in allen Preislagen, stets vorrätig. Grösste Auswahl. Billigste Preise. Umarbeiten älterer Hüte billigst. Auswahlsendungen gern zu Diensten.
*Heinrich Fried*
Kirchgasse 52 : Wiesbaden : Fernruf 6399.


## Herzliche Bitte für unsere Feldgrauen in den Lazaretten.

In welcher Familie befinden sich noch **Grammophone**, die dort wenig gebraucht, unseren Feldgrauen aber die größte Freude bereiten würden?

Die **Abt. III des Roten Kreuzes** wird auf Anmeldung dieselben bereitwilligst abholen. 6176


**Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.**
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.
Bureau: Südbahnhof Telephon 917 u. 1964.


### Verordnung.

**Betr.: Anmeldung der durch die deutsche Arbeiterzentrale angeworbenen ausländischen Arbeiter.**

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, sowie des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Wer Arbeiter, die **von der deutschen Arbeiterzentrale im Ausland angeworben worden sind**, beschäftigt, ist verpflichtet, diese innerhalb 48 Stunden nach ihrem Eintritt in das Arbeitsverhältnis der Polizeibehörde des Beschäftigungsortes und, wenn dieser vom Wohnort des Arbeiters verschieden ist, auch der Ortspolizeibehörde des Wohnortes anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten: Vor- und Zuname des Arbeiters, Geburtsort, Geburtsdatum, letzten Wohnsitz im Auslande, unter Bezeichnung des zuständigen Verwaltungsbezirks, Name und Wohnsitz des Arbeitgebers, bei dem der Arbeiter eingetreten ist, sowie den Zeitpunkt des Eintritts. Ferner ist der Anmeldung die mit der Photographie versehene, von der deutschen Arbeiterzentrale in Berlin ausgestellte Arbeiterlegitimationskarte beizufügen. Soweit die Arbeiterlegitimationskarte nicht beigefügt werden kann, ist anzugeben, aus welchem Grunde die Beifügung unterblieben ist.

Die durch die Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos vom 7. Dezember 1915 — III b Nr. 25 300/11 831 — begründete Meldepflicht der Arbeiter selbst binnen 12 Stunden (§ 1) und der Wohnungsinhaber (§ 3) wird durch die vorstehende Bestimmung nicht berührt.

Zuwiderhandlungen werden, falls die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden. 6145

Frankfurt a. M., den 23. Januar 1917.
Stellvertretendes Generalkommando. 18. Armeekorps.
Der Kommandierende General:
Riedel, Generalleutnant.

## Die Ambulanz für bedürftige Kinder

in der Elisabethen-Heilanstalt, Luisenstraße 45, ist vom 4. Februar ab nur noch **Montag, Mittwoch, und Freitag von 12—1 Uhr** geöffnet. 6122

Der Hausvorstand der Paulinenstiftung.

## Nutzholz-Verkauf.

In der Gemeinde Oberjosbach (Oberförsterei Sonnenberg) sollen im Wege schriftlichen Meistgebots in einem Loos verkauft werden:

518 Fichtenstämme 1. Klasse mit 249.13 Festmeter u. zwar
4 Stämme 1. Klasse mit 7.63 Festmeter
29 Stämme 2. Klasse mit 37.71 Festmeter
104 Stämme 3. Klasse mit 80.77 Festmeter
381 Stämme 4. Klasse mit 123.55 Festmeter.

Kleine Berichtigungen werden vorbehalten. Schriftliche, verschlossene, mit der Aufschrift „Holzverkauf" versehene Angebote sind bis zum 18. Februar d. J. für das ganze Loos an die Bürgermeisterei in Oberjosbach einzureichen und zwar je Festmeter abgerundet auf volle Pfennige, mit der Erklärung, daß Käufer sich den gestellten Bedingungen rücksichtslos unterwirft. Aufnahmelisten können gegen Schreibgebühren durch Herrn Wegemeister Kasten zu Oberjosbach bezogen werden.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt Montag, den 12. Februar, vormittags 10 Uhr im Gasthaus „Lindenkopf" zu Oberjosbach. 831

Oberjosbach, den 6. Februar 1917
Haupt, Bürgermeister.

## Abfahrts- und Ankunftszeiten der Eisenbahnzüge in Wiesbaden.

(Ohne Gewähr.)

Eil- und Schnellzüge sind fett gedruckt. D = Zuschlagspflichtiger Durchgangszug. W bedeutet daß der Zug nur Werktags, F daß der Zug nur Sonn- und Feiertags verkehrt. T = Triebwagen. Die Zeiten von 6⁰⁰ abends bis 5⁰⁰ früh sind durch Unterstreichung der Minutenziffern bezeichnet.

| Abfahrt von Wiesbaden nach | | Ankunft in Wiesbaden von |
|---|---|---|
| 5⁰ 6⁰ TW6⁰ D6¹ 7⁰ 7¹ 7⁰ D8¹ 10⁰ 10¹ 11⁰ 12⁰ D12⁰ D12¹ 1⁰ 2⁰ 3⁰ 4⁰ 4¹ 5⁰ 6⁰ 7¹ D7⁰ 7⁰ 8⁰ D10⁰ 10⁰ D10⁰ | **Mainz** | 5⁰ D6⁰ 6⁰ 7⁰ 8⁰ 9⁰ 9¹ D9⁰ D10⁰ 11⁰ 12⁰ 1⁰ 1⁰ 2⁰ D2⁰ 3⁰ D3⁰ 4⁰ 4¹ 5⁰ 6⁰ 6⁰ 7¹ 8¹ 9⁰ 10⁰ 11⁰ D11⁰ 11⁰ 12⁰ |
| 4⁰ 5⁰ 6⁰ 7⁰ 8⁰ 9⁰ 10⁰ 11⁰ 12⁰ D1⁰ nach München 1⁰ 2⁰ 4⁰ 5⁰ 6⁰ D7⁰ 7⁰ 8⁰ F u. 1. Mai ab 9⁰ | **Frankfurt** über Kastel (Mainz) | 6⁰ 7⁰ nur F vom 1. Mai ab 7⁰ 8⁰ 9⁰ 10⁰ 2⁰ 3⁰ D3⁰ von München 5⁰ 6⁰ 7⁰ 8⁰ 8⁰ 9⁰ nur F 9⁰ 10⁰ nur F 11⁰ 12⁰ |
| 6⁰ D6⁰ 7⁰ 11⁰ 12⁰ D12⁰ 3⁰ 4⁰ D7⁰ 8⁰ 9⁰ D10⁰ | **Frankfurt** über Mainz (Bbf.) § ohne Umstg. i. Mainz | 7⁰ 9⁰ D9⁰ D10⁰ 2⁰ 3⁰ 6⁰ 6⁰ 7⁰ 8⁰ 10⁰ D10⁰ 12⁰ |
| 5⁰ 5⁰ Werktags u. bis Eltville 6⁰ 7⁰ nur F vom 1. Mai ab 7⁰ 8⁰ nach Köln 9⁰ 11⁰ 12⁰ 3⁰ D4⁰ nach Hagen und Essen 5⁰ 6⁰ 7⁰ 9⁰ 11⁰ 12⁰ | **Rüdesheim** | 5⁰ 6⁰ 7⁰ 10⁰ 11⁰ 1⁰ von Köln D1⁰ von Essen u. Hagen 2⁰ 3⁰ 4⁰ 6⁰ D7⁰ von Emmerich 8⁰ nur F ab 1. Mai 8⁰ 9⁰ 9⁰ u. F im April 11⁰ |
| W7⁰ F8⁰ F9⁰ im März und April 12⁰ 8⁰ im April 5⁰ F7⁰ im April | **Eltville — Schlangenbad** | W10⁰ F11⁰ F2⁰ im März und April 4⁰ 6⁰ bis März nur F, im April täglich 8⁰ F8⁰ im April |
| 7⁰ 11⁰ 1⁰ 2⁰ F im April 3⁰ F 3⁰ F im April 4⁰ 6⁰ 8⁰ | **Langen-Schwalbach** | 5⁰ u. im April 6⁰ b. 31. März 7⁰ ab 16. Febr. 7⁰ b. 15. Febr. 10⁰ 3⁰ 6⁰ 7⁰ F im April 9⁰ F im April 9⁰ |
| **Abfahrt in Bad Homburg** 7⁰ 11⁰ 1⁰ 2⁰ F im April 3⁰ F 3⁰ F im April 4⁰ 6⁰ 8⁰ | | **Ankunft in Bad Homburg** 5⁰ u. im April 6⁰ b. 31. März 7⁰ ab 16. Febr. 7⁰ b. 15. Febr. 10⁰ 2⁰ 6⁰ 7⁰ F im April 8⁰ F im April 9⁰ |
| 5⁰ 7⁰ 12⁰ 1⁰ 4⁰ 7⁰ 8⁰ | **Niederhausen** | 5⁰ 7⁰ 9⁰ 2⁰ 5⁰ 7⁰ 9⁰ |
| 5⁰ D6⁰ 7⁰ 8⁰† 10⁰ D11⁰ 1⁰ 3⁰ 4⁰ 5⁰ 6⁰† 7⁰† 7⁰ 8⁰† D10⁰ nach München | **Darmstadt-Aschaffenburg** über Mainz § in Mainz umsteigen † nur bis u. a. Darmst. | D6⁰ von München 7⁰† 8⁰ 9⁰† 11⁰ 12⁰† 1⁰ 2⁰† 3⁰ D3⁰ 5⁰† 6⁰ 8⁰† 11⁰ D11⁰ F12⁰† |
| 5⁰ 7⁰ 9⁰ D10⁰ nach Leopoldshöhe 1⁰ 4⁰ 7⁰ nach Worms 7⁰ nur bis Goddelau 8⁰ § | **Mannheim** über Mainz § in Mainz umsteigen | 8⁰ von Goddelau 8⁰ 11⁰ 12⁰ D3⁰ 4⁰ von Karlsruhe und Straßburg 7⁰ 9⁰ 11⁰ § |
| 5⁰ 7⁰ 7⁰ 10⁰ D10⁰ nach Mannheim-Leopoldshöhe 2⁰ 4⁰ nach Straßburg 7⁰ D11⁰ n. Ludwigsh.-Mannh.-Heidelb. | **Worms (Ludwigshafen** über Mainz § in Mainz umsteigen | 6⁰ D8⁰ v. Karlsruhe-Mannheim-Ludwigshafen 1⁰ 3⁰ 4⁰ von Straßburg 5⁰ 8⁰ 11⁰ D11⁰ |

### Verordnung.

Betr.: **Zigeuner- und Bärenführerbanden.**

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich das Umherziehen von Zigeuner- und sogenannten Bärenführerbanden.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Frankfurt a. M., den 29. Januar 1917. 6168

18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando.
Der stellv. Kommandierende General:
gez.: Riedel, Generalleutnant.

## Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein — Gegründet 1884.

Am 9. Februar 1917 starb unser Mitglied, Herr Kameraden

**Jak. Phil. Christ** 884

Die Beerdigung findet statt am Montag, 12. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus. Zusammenkunft 2.45 Uhr, am Eingang zum Südfriedhof. Vereinsabzeichen anlegen. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

## Für unsere erholungsbedürftigen, freiwilligen Krankenpflegerinnen!

Zum dritten Male wenden wir uns an die Mildtätigkeit unserer lieben deutschen Landsleute. Die lange Dauer des Krieges stellt an die Kräfte der freiwilligen Krankenpflegerinnen die allerschwersten Anforderungen, ebenso an Mut, seelische Widerstandsfähigkeit und Nerven, Gesundheit und Selbstverleugnung, sowie auch an den meist so schmalen Geldbeutel. Unsere Aufforderung vom vorigen Winter, erholungsbedürftigen, freiwilligen Krankenpflegerinnen unentgeltlichen Erholungsaufenthalt zu gewähren, fand, wie auch früher schon, freudigen Widerhall und hatte auch wieder höchst erfreulichen Erfolg, für den an dieser Stelle allen gütigen Gebern erneut gedankt sei, und der uns ermutigt, unsere Bitte heute abermals auszusprechen: Wer gewährt den durch die anstrengende Kriegskrankenpflege erholungsbedürftigen freiwilligen Krankenschwestern einen unentgeltlichen etwa 3 Wochen dauernden Erholungsaufenthalt auf dem Land, an der See, im Gebirge, im Walde und an anderen geeigneten Orten und bringt damit auch unsern Verwundeten ein neues Dankesopfer dar?

Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere herzliche Bitte trotz der erschwerten wirtschaftlichen Verhältnisse auch dieses Mal offene Ohren und willige Herzen finden werde, die selber ihren Teil in dem Bewußtsein der guten Tat finden werden.

Gütige Angebote erbitten: Frau **von Wartenberg, geb. von Unger, Berlin W. 35,** Blumeshof 2 und Herr Major a. D. **von Unger, Berlin-Friedenau,** Isoldestraße 8.

### Bekanntmachung.

Der letzte Absatz des § 7 der Bekanntmachung Nr. V. 663/6. 15. K. R. A. vom 24. 7. 15 betr. Bestandeserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Balata und Asbest, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe, wird hierdurch aufgehoben und durch folgenden ersetzt:

„Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend am 1. jeden Monats an das Königl. Preußische Kriegsministerium, Kriegsamt, Kriegsrohstoff-Abteilung, Sektion G., auf dem vorgeschriebenen Meldevordruck (Bst. 1073) unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 10. jedes Monats aufzugeben."

Mainz, den 29. Januar 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz.
gez. von Bücking, General der Artillerie.

Wird für die Interessenten hiermit bekannt gemacht.
Wiesbaden, den 8. Februar 1917.
Der Magistrat.

### Sonnenberg. — Bekanntmachung.

**Ausgabe von Graupen, Teigwaren und Maismehl am Montag, den 12. Februar in den hiesigen Geschäften.**

Die Einwohner müssen die Waren in den gleichen Geschäften abholen, in deren ihnen die Butter zugeteilt ist. Es kommen für jede Person folgende Mengen zur Ausgabe:
Graupen 250 Gramm, Preis für je ein Pfund 30 ₰.
Maismehl 50 Gramm, Preis für je ein Pfund 45 ₰.
Teigwaren 120 Gramm, für eine Familie höchstens 1½ Pfund.
(Nudeln A, Preis für ein Pfund 72 ₰)
(Nudeln B, Preis für ein Pfund 51 ₰).

Den Händlern sind soviel Waren zugeteilt, daß jeder Einwohner die ihm zustehende Menge erhalten kann.

Als Ausweis ist die Vorlage der Lebensmittelkarte notwendig.

Sonnenberg, den 9. Februar 1917.
Der Bürgermeister. Buchelt.

### Sonnenberg. — Bekanntmachung.
**Gemeinderechnerstelle.**

Infolge der zu erwartenden Einberufung des Gemeinderechners wird eine Ersatzkraft auf die Dauer der Einzelnen gesucht.

Geeignete Herren, welche dem Hilfsdienstpflichtgesetz unterliegen, werden gebeten, ihre Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einzureichen.

Die Geschäfte der Gemeindekasse sind sehr umfangreich, daß nur eine solche Kraft in Frage kommen kann, welche umfassende Kenntnisse in der Verwaltung einer Kasse besitzt und die Absicht hat, sich ganz der Erledigung der Kassengeschäfte zu widmen.

Sonnenberg, den 7. Februar 1917.
Der Gemeindevorstand.
Der Bürgermeister.
J. V.: Christ, Beigeordneter.

### Sonnenberg. — Bekanntmachung
Betrifft: **Ausgabe der Brotkarten.**

Die nächste Ausgabe der Brotkarten findet statt am **Montag, den 12. Februar 1917,** vormittags von 9—12 Uhr im „Nassauer Hof".

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Abholung in den Vormittagsstunden bewirkt werden muß, am Nachmittage ist die Ausgabestelle geschlossen.

Sonnenberg, den 9. Februar 1917.
Der Bürgermeister. Buchelt.

## Keine Beschlagnahme deutscher Schiffe.

Berlin, 9. Febr. (Wolff-Tel.)

Nach einer hier eingegangenen direkten Meldung der „New York Times" haben weder die amerikanischen Militär- noch Marinebehörden die Verhaftung deutscher Matrosen angeordnet. Die Matrosen, welche ihre Schiffe verlassen wollten, wurden aufgefordert, sich zur Einwandererstation zu begeben und das Land auf diesem gewöhnlichen Wege zu betreten. Den Dampfer „Kronprinzessin Cecilie" hat man in Boston im Verlaufe eines seit langem anhängigen Zivilprozesses mit Beschlag belegt. Diese Maßnahme ist aber nur getroffen worden, um eventuelle Schäden zu verhindern, die den Wert des Schiffes als Sicherheit für die Kläger herabmindern könnten. — Was die anderen deutschen Schiffe betrifft, so erklärte die Regierung offiziell, daß sie diese nicht beschlagnahmen werde, und daß die Deutschen über die Schiffe nach Belieben verfügen könnten. Die Mannschaften der internierten deutschen Kreuzer wurden aus Sicherheitsgründen von dort entfernt. Sie sind gut aufgehoben. Dies ist der vollständige Tatbestand der dortigen Ereignisse im Zusammenhang mit den Deutschen und den deutschen Schiffen. (Die Meldungen über die Beschlagnahme der deutschen Schiffe sind über England, Frankreich und Italien gekommen. Schriftl.)

## Die deutsche Seesperre.

### Versenkte Schiffe.

Aus London wird gemeldet: Der englische Dampfer „Sedamore" und der Dampfer „Saxonia" wurden in den Grund gebohrt.

Lloyds Agentur meldet: Der britische Dampfer „Betamore" (6390 Tonnen) und der russische Schoner „Bengpuhtis" (259 Tonnen) sind versenkt worden.

Der amerikanische Schoner „Charles K. Schull" (384 Tonnen) ist auf der Fahrt von Gulfport nach Rotterdam am Sonntag westlich von Tortugas (Westindien) gesunken und vollständig verloren.

Einer Drahtung aus Vigo zufolge sind dort 66 Mann des versenkten Dampfers „Regel" und der Segelschiffe „Sengdal" und „Hasdale" eingetroffen, die von einem holländischen Dampfer aufgenommen worden waren.

Nach einer Meldung aus Santosnord ist das Segelschiff „Thor 2", von Südgeorgia nach England mit 18000 Fässern Walfischöl, unterwegs versenkt worden. Die Mannschaft wurde in Irland gelandet.

Lloyds melden: Der britische Dampfer „Hogne Castle" (245 Tonnen) und der schwedische Dampfer „Sanag" sind gesunken.

Der einzige amerikanische Reisende auf der „California" wurde gerettet.

Nach einer Lloydsmeldung ist der englische Dampfer „Saxonton" (4855 Tonnen) versenkt worden.

Meldung des Reuterschen Bureaus: Am 6. und 7. Februar sind Schiffe mit 60000 Tonnen Inhalt versenkt worden.

### Von der Tätigkeit unserer U-Boote.

Berlin, 9. Febr. (T.-U.-Tel.)

Eines unserer in See befindlichen Unterseeboote meldet seine bisherigen Erfolge mit 16000 Tonnen versenkten Schiffsraums. Ein anderes Unterseeboot hat bisher 1 Dampfer und 8 Segelschiffe versenkt.

### Die „California" war bewaffnet.

London, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Das Reuterische Bureau meldet, daß sich an Bord des Dampfers „California" 240 Personen befanden. Das Schiff war für die Verteidigung bewaffnet, konnte aber von den Geschützen keinen Gebrauch machen, da es das Unterseeboot überhaupt nicht zu Gesicht bekam. Die „California" sank in neun Minuten; ein anderer Dampfer nahm kurze Zeit nach der Versenkung die Schiffbrüchigen auf und brachte sie an Land.

London, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

„Daily News" meldet, daß der torpedierte Dampfer „California" der Anchor-Linie gehört und von New-York nach Glasgow unterwegs war. Das Schiff wurde am Mittwoch früh in der Nähe der englischen Küste torpediert. Die geretteten Personen erzählen, daß der Dampfer durch zwei Torpedos von zwei verschiedenen Unterseebooten getroffen wurde.

## Rundschau.

### Wahlrechtsfragen im ungarischen Parlament.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde ein Antrag des Oppositionellen Stefan Rakovszky auf Verleihung des allgemeinen Wahlrechts nach längerer Aussprache mit 122 gegen 75 Stimmen abgelehnt. Ministerpräsident Graf Tisza bekämpfte den Antrag und sagte: Man darf nicht in den irrigen Glauben verfallen, daß die Interessen der Nation unter allen Umständen das allerdemokratischste Wahlrecht fordern. Wenn es eine Frage gibt, die in Kriegszeiten und in der jetzigen erregten Atmosphäre nicht gelöst werden kann, so ist es die Wahlrechtsfrage. Ein übereilter Schritt könnte großen Schaden anrichten. (Zustimmung rechts.)

## Die preußischen Hausbesitzer zum Entwurfe eines Wohnungsgesetzes.

Der Preußische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine hatte eine außerordentliche Tagung nach Halle a. d. S. zum 4. und 5. Februar einberufen. Die Absicht des Entwurfs, nach dem Vorgange der süddeutschen Staaten in Preußen eine gesetzliche

### Regelung der Wohnungsaufsicht

herbeizuführen, wurde von den Hausbesitzern im allgemeinen freundlich begrüßt, wenn auch für wenig wertvoll erklärt, weil das, was das Gesetz enthalte, schon ziemlich allgemein der Praxis unserer Verwaltungsbehörden entspreche, und zwar im Anschluß an eine Polizeiverordnung, die Freiherr v. Rheinbaben 1906 für den Regierungsbezirk Düsseldorf erlassen habe. Es wird gebilligt, daß das Gesetz sich eingehender Vorschriften enthalte und deren Festsetzung den Gemeinden überlasse. Es erschien unseren Hausbesitzern nicht nötig, daß alle Gemeinden mit mehr als zehntausend Einwohnern verpflichtet werden sollen, eine Wohnungsordnung zu erlassen, sondern die Gemeinden selbst könnten beurteilen, ob ein Bedürfnis für sie vorliege. Von einem Wohnungselend kann man nach ihrer Ansicht nicht reden, sondern mehr von einem Elend der Bewohner; jedenfalls wären die Wohnungen auch der ärmsten Klassen bei uns viel besser als bei anderen Völkern.

Sehr vermißt wird die

### Gewährung der Bebauungsfreiheit

für jeden Grundbesitzer, sofern nicht gewichtige Gründe des öffentlichen Wohls entgegenstehen. Ob dies der Fall sei, soll der, oft nach persönlicher Anschauung getroffenen Entscheidung der Verwaltungsbehörden entzogen und nach strengen Grundsätzen des Rechts entschieden werden, also der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts unterliegen.

Mit großer Schärfe wurde die Unterstützung des

### gemeinnützigen Wohnungsbaus

bekämpft. Es wurde u. a. darauf hingewiesen, daß bei manchen, angeblich gemeinnützigen Unternehmen die leitenden Personen, obwohl sie sich als ehrenamtlich angestellte zu bezeichnen pflegen, recht ansehnliche Summen unter irgend einem Namen in die Tasche stecken. Die Auswerfung von zwanzig Millionen Mark Staatsgeldern zur Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaus geschehe auf Kosten der Allgemeinheit, also zum großen Teile der Grund- und Hausbesitzer. Das sei nicht zu billigen, zumal der gemeinnützige Wohnungsbau nicht billiger zu stehen komme als der gewerbsmäßige, und der Staat, wenn ihm nur daran liege, den Kleinwohnungsbau zu fördern, gerechterweise auch den Privatunternehmer unterstützen müsse, der Häuser mit kleinen Wohnungen baue. Als Berichterstatter hatte der Landesverband angesehene Fachmänner gewonnen, wie den Direktor des Statistischen Amts der Stadt Halle, Professor Dr. Wolf, und den Landtagsabgeordneten Professor Dr. Bredt aus Marburg; außerdem mehrere Rechtsanwälte als Rechtsbeistände von Hausbesitzervereinen.

## Mitteilungen aus aller Welt.

### Die Mehlsuppe als Kriegskost.

Aus Münster i. W. schreibt man der „K. Ztg.": Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart erinnern vielfach an die Einfachheit und äußerste Sparsamkeit der Voreltern. Aeltere Leute aus Thüringen oder Franken werden sich noch gern der Wurst- oder Mehlsuppe erinnern, die früher in der winterlichen Schlachtzeit eine ständige und wohl eingeschätzte Stelle auf dem bäuerlichen oder kleinen bürgerlichen Tische einnahm. Wurde im Dorf ein Schwein geschlachtet, so war es eine Ehrenpflicht, Verwandten, Freunden und Nachbarn wenigstens einen Topf mit Wurstbrühe zuzuschicken, und viele Familien rechneten damit. Neben dem Wurstfett, das vielängig dem kritischen Empfänger entgegenlachen mußte, sah man auch ein in der Brühe schwimmendes Würstchen gern, und eine der ersten Handlungen der Hausfrau war es, nach diesem Leckerbissen auf dem Grunde des Topfes zu fahnden. In Münster i. W. sieht man jetzt fast allabendlich Hunderte von Knaben und Mädchen aus den ärmeren Volksklassen mit kleinen Eimern nach der Wurstküche der Großschlächterei Schraae trippeln, welche die Herstellung der Einheitswurst für das Stadtgebiet übernommen hat. Aus großen fahrbaren Eisenbehältern wird hier die Wurstbrühe ausgeschöpft und an die in langer Reihe harrenden Kinder verteilt. Das vollzieht sich mit großer Geschwindigkeit. Glücklich ziehen die kleinen mit dem köstlichen Naß wieder ab. Hier und da macht wohl mancher verstohlen eine Kostprobe oder beginnt gar mit einem mitgebrachten Löffel nach etwas Festem zu forschen. Denn auch hier nimmt man gern ein Stückchen geplatzter Wurst an. Daheim gibt es dann einen bekömmlichen Schmaus mit Kartoffeln und Gemüse, besonders mit den jetzt so beliebten Steckrüben. Die „Wurstebröh", auch wenn sie noch so viel Fettaugen hat, kostet keinen Pfennig; der menschenfreundliche Geber läßt sie umsonst ab.

*

**Gefrorene Kohlen.** In den letzten Tagen entstanden bei den städtischen Elektrizitätswerken in Leipzig wiederholt umfangreiche Stromstörungen, die zur Folge hatten, daß einige Bezirke Leipzigs zeitweise ohne elektrisches Licht waren; sogar der Straßenbahnbetrieb mußte längere Zeit hindurch eingestellt werden. Auch die Ursachen hierfür sind auf die allgemein strenge, anhaltende Kälte zurückzuführen. Es frieren nämlich die den Werken zugeführten Braunkohlen, zumal sie nicht in der vertragsmäßigen Sortierung geliefert werden können, in den Eisenbahnwagen so fest zusammen, daß die Entladung und Zuführung zu den Kesseln bei dem jetzigen Personenmangel außerordentliche Schwierigkeiten bereitet. Insbesondere kann infolgedessen auch die zur Entleerung der Wagen benutzte Kippvorrichtung nicht richtig ausgenützt werden. Selbst die Zuziehung von Soldaten brachte keine durchgreifende Abhilfe da die Kohlen sogar im Kesselhaus in den Bunkern zusammenfrieren und mit Brechstangen gelöst werden müssen.

**„De is uiknöpen."** Ein heiteres Stückchen wird dem „H. C." aus Hörden erzählt. Ein belgischer Kriegsgefangener hat nämlich einen ausgerückten französischen Zivilgefangenen dem dort wohnenden Gendarmeriewachtmeister zugeführt. Der Belgier (ein Vlame) scheint sich demnach schon recht gut in deutsche Verhältnisse eingelebt zu haben, da er ohne Zweifel begriffen hat, daß das Auskneifen gegen die deutsche Ordnung verstößt. Lachlust hat es jedenfalls erzeugt, daß der Belgier auf die Frage des Wachtmeisters nach seinem Begehr sich lächelnd umwandte, auf den französischen Gefangenen zeigte und auf gut Plattdeutsch in die Worte ausbrach: „De is utknäpen!" Wo der Belgier den Franzosen aufgegabelt hat, ist nicht bekannt geworden. Letzterer war aus Grambke bei Bremen entwichen und wurde vorläufig dem Syker Gerichtsgefängnis zugeführt.

**Lehrer und Schüler auf dem Eise ertrunken.** Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Swinemünde: Mehrere Schüler des Realgymnasiums, die einen Schlittschuh-Ausflug nach Ahlbeck gemacht hatten, befanden sich unter der Leitung des Oberlehrers Laddach auf dem Rückwege. Dieser muß sich dabei mit einigen Schülern zu weit hinaus gewagt haben, denn plötzlich geriet er an einer offenen Stelle unter das Eis und ertrank. Auch ein Schüler ertrank. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Admiral Livonius †.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Tel., zb.)

Im 88. Lebensjahre ist gestern unser ältester Admiral, Vizeadmiral a. D. Otto Livonius, hier gestorben. Die Blätter erinnern daran, wie während des deutsch-französischen Krieges der damalige Korvettenkapitän das Panzerfahrzeug „Arminius" kommandierte, mit dem er am 27. Juli von Kiel nach Cuxhaven in See gegangen war. Obwohl die am 28. Juli in Skagen eingetroffene französische Flotte den Weg dorthin versperrte, gelang es der ebenso geschickte wie kühnen Führung von Livonius, sein Schiff glücklich nach seinem Bestimmungsort zu bringen, was ihm reiche Anerkennung eintrug.

### „Lars Kruse" wurde nicht torpediert.

Berlin, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Zeitungsnachrichten zufolge ist der dänische Dampfer „Lars-Kruse", mit einer Getreideladung von Argentinien für das belgische Hilfskomitee unterwegs, am 1. Februar westlich vom Kanal infolge einer Explosion gesunken; 17 Mann der Besatzung sollen ertrunken und nur der erste Maschinist gerettet sein. In Dänemark wird der Unfall auf ein deutsches Unterseeboot zurückgeführt.

Dem gegenüber ist folgendes festzustellen: Nach den den deutschen Unterseebooten erteilten Befehlen ist es ausgeschlossen, daß ein dänischer Dampfer oder ein Schiff mit den Abzeichen der belgischen Hilfskommission bisher westlich der Linie Dover-Calais ohne Warnung torpediert worden ist. Es ist daher mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß „Lars Kruse" auf eine Mine lief.

### Das Recht, Schiffe abzumontieren, in Geltung.

Amsterdam, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Nach einer Meldung aus Washington hat die amerikanische Regierung entschieden, daß Schiffskapitäne das Recht haben, ihre Schiffe abzumontieren, wenn die Schiffahrt dadurch nicht behindert und in Gefahr gebracht wird. Die Tatsache, daß die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind, ändere nichts an diesem Rechte.

### Geschütze an Bord der Handelsschiffe.

New-York, 9. Febr. (Wolff-Tel.)

„Central News" meldet: Staatssekretär Lansing hat den amerikanischen Reedern mitgeteilt, daß Handelsschiffe Geschütze an Bord haben dürfen, um sich gegen Unterseeboote zu verteidigen.

### Einschränkungen in Dänemark.

Kopenhagen, 10. Febr. (Wolff-Tel.)

Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch die angesichts der deutschen Seesperre angeordnet wird, daß alle Geschäfte Montags, Mittwochs und Donnerstags um 6 Uhr abends zu schließen haben. Theater, Varietés und andere Vergnügungsstätten schließen um 10 Uhr, Gastwirtschaften und Kaffees um 11 Uhr. Der Straßenbahnverkehr und die Straßenbeleuchtung werden bedeutend eingeschränkt. Die Bekanntmachung tritt heute Samstag in Kraft.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. C. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hinneke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: L. W. J. Bahler, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

**Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 11. Februar.**

Vorläufig keine Aenderung.

**Wasserstand** am 9. Februar. Hüningen 92, Kehl 192, Straßburg 194, Mannheim 252, Mainz 57, Bingen 143, Rheingau 198, Koblenz 176, Köln 132, Konstanz 288.

**Mittwoch, den 14. Februar, abends ½8 Uhr**
**im Saal der Kasinogesellschaft, Friedrichstrasse:**

**Abend moderner Komponisten und Dichter**

unter Mitwirkung von
Frau **Helene Pola**, Kgl. Hofopernsängerin
Herrn **Arthur Tester**, Kgl. Schauspieler
Herrn **Arthur Rother**, Kgl. Kapellmeister.

**Lieder von Mahler, Pfitzner, Schillings, Strauss, Reger und moderne Dichtungen.**

Vorverkauf der Karten zu 4, 3, 2, 1 Mark, Musikalienhandlung **Wolff**, Wilhelmstrasse, und an der Abendkasse. 8853

**Kurhaus Wiesbaden.**
**Sonntag, 11. Februar:**
Nachmittags 4 Uhr
im kleinen Saale:
**Symphonie-Konzert.**
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städt. Musikdirektor.
1. Symphonie Nr. 5 in D-dur — Mozart
2. Zwischenakts-Musik aus „Rosamunde" — Schubert
3. Sonate f. Violine u. Klavier, op. 13 — Grieg (Herr Thomann und Herr Schuricht)
4. Ouverture zu „Don Juan" — Mozart.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
**Städtisches Kurorchester.**
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Die weisse Dame" — Boieldieu
2. Arie a. d. Stabat mater — Rossini
3. Balletmusik aus der Oper „Stradella" — Flotow
4. Larghetto a. d. Klarinetten-Quintett — Mozart
5. Ouverture zur Oper „Faniska" — Cherubini
6. Variationen aus dem A-dur-Quartett — Beethoven
7. Fantasie aus der Oper „Figaros Hochzeit" — Mozart.

**Novum**
**Schmier-Wachmittel**
Kein Ton
Kein Kitt
Schäumt, reinigt
bleicht
ganz vorzüglich
Probedos., Postpaket, ca. 10 Pfund inkl. Verpackung 9 M. franko gegen Nachnahme.
**Novum Vertriebs-Gesellschaft G. m. b. H.**
Berlin W. 8/36, Friedrichstrasse 180.
D39

## Königliche Schauspiele.

Samstag, den 10. Februar, abends 6.30 Uhr. Abonnement A.

(Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben.)

**Die Csardasfürstin.**

Operette in drei Akten. Text von Leo Stein und Bela Jenbach. Musik von Emmerich Kalman.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Leopold Maria Fürst von und zu Lippert-Weylersheim Herr Ehrens
Anhilte, seine Frau . . . . . . . . . . Frau Kuhn
Edwin Ronald, beider Sohn . . . . . . . Herr Haas
Komtesse Stasi, Nichte des Fürsten . . . . . Frau Pola
Graf Boni Kancsiann . . . . . . . . . . Herr Herrmann
Sylva Varescu . . . . . . . . . . Frl. Sommer
Eugen v. Rohnsdorff, Oberleutnant i. d. R. . Herr Schwab
Feri von Kerekes, genannt Feri bacsi . . . . Herr Rehkopf
Botschafter Max Grase . . . . . . . . Herr Lehrmann
Gräfin Tscheppe . . . . . . . . . . Frl. A. Gläser
Baronin Glänner . . . . . . . . . . Frl. John
von Merö, . . . . . . . . . . . . Herr Bernhöft
von Szerenyi, . . . . . . . . . . . Herr Wenzel
von Endrey, . . . . . . . . . . . Herr Döring
von Bihar, . . . . . . . . . . . . Herr Kreuzwieser
Kavaliere
Weitere Kavaliere . . Herren Lautemann, Schäfer, Marke, Bendhack
Juliska, . . . . . . . . . . . . . Frl. Röse
Franka, . . . . . . . . . . . . . Frl. Doepner
Clea, . . . . . . . . . . . . . . Frl. Hertel
Mizzi, . . . . . . . . . . . . . . Frl. Großmüller
Selma, . . . . . . . . . . . . . . Frl. Bick
Mia, . . . . . . . . . . . . . . . Frau Erichsen
Daisy, . . . . . . . . . . . . . . Frl. Brandt
Vally, . . . . . . . . . . . . . . Frau Rehländer
Varietédamen
Miß, Notar . . . . . . . . . . . . Herr Gerharts
Miksa, Oberkellner . . . . . . . . . Herr Spieß
Groom . . . . . . . . . . . . . . Erich Burchardt
Zigeunerprimas . . . . . . . . . . Herr Geisel
Lakai . . . . . . . . . . . . . . Herr Dietrich
Kavaliere, Offiziere, Gäste, Zigeuner, Musiker, Diener.

Der erste Akt spielt in Budapest in einem Orpheum, der zweite in einer Großstadt im Palast des Fürsten Lippert-Weylersheim, der dritte in einem ersten Hotel der gleichen Stadt. — Zeit: Gegenwart.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.
Entwurf und Leitung der vorkommenden Tänze: Frau Kochanowska.
Ende gegen 9.45 Uhr.

Sonntag, den 11. Februar, abends 6.30 Uhr. Abonnement B.

**Lohengrin.**

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König . . Herr Eckard
Lohengrin . . . . . . . . . . . . Herr Scherer
Elsa von Brabant . . . . . . . . . Frl. Schmidt
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . . Frl. E. Gläser
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . . . . . . Herr de Garmo
Ortrud, seine Gemahlin . . . . . . . Frl. Englerth
Der Heerrufer des Königs . . . . . . . Herr Geisse-Winkel

Sächsische Grafen und Edle. Thüringische Grafen und Edle. Brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.
(Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.)
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.
Ende etwa 10.45 Uhr.

Wochenspielplan. Montag, den 12. Februar, abends 7 Uhr, Abonnement D.: John Gabriel Borkman. — Dienstag, 13. Februar, abends 7 Uhr, Ab. C.: Der Schauspieldirektor. Hierauf: Der Barbier von Bagdad. — Mittwoch, 14., abends 7 Uhr, 11. Volksabend! Iphigenie auf Tauris. — Donnerstag, 15., abends 6.30 Uhr, Ab. A.: Margarete. — Freitag 16., abends 6.30 Uhr, Ab. D.: Der gehörnte Siegfried. Siegfrieds Tod. — Samstag, 17., abends 6.30 Uhr, Ab. B.: Die Csardasfürstin. — Sonntag, 18., abends 6.30 Uhr, Ab. A.: Die Zauberflöte. — Montag, 19., abends 7 Uhr, Ab. C.: Der siebente Tag.

# Lichtbilder-Vortrag

**zum Besten des Kreiskomitees vom Roten Kreuz**

im **kleinen Kurhaus-Saale** am
**Samstag, den 10. ds., abends 8 Uhr**

von Herrn Oberleutnant **Zahn** von der Fliegertruppe

über:

## Die Entwickelung der deutschen Fliegerei im Kriege und einige eigene Erlebnisse.

**Eintrittskarten** zu Mk. **3.—**, **2.—**, und **1.—** sind an der Kasse des Kurhauses zu haben. 6161

Verlangen Sie Telephon **680**
für die **Reservierung Ihrer Theaterkarten**
:: zu **Kassenvorverkaufspreisen.** ::
Gute Plätze für alle Ränge **stets vorrätig.**
**Born & Schottenfels**
**Hotel Nassauer Hof.**
**Alleinige offizielle Vorverkaufsstelle des Königl. Theaters.**

K-T
**Taunusstrasse 1.**
**Des grossen Erfolges wegen verlängert.**
**Der schönste Film.**

## Die Lieblingsfrau des Maharadscha.

Grosser indischer Liebesroman, in welchem sich die ganze Pracht des Orients entfaltet.
**Festzüge mit Elefanten, Schlangentänze, Haremsszenen.**
**Gunnar Tolnaes** der Stern nordischer Filmkunst in seiner Meisterrolle.
**Lotte, du süsse Maus.**
Reizendes Lustspiel mit der graziösen **Leo Vallis.**
Künstl.-Musik. Künstl.-Musik.

# Odeon-Palast

**Kirchgasse 18 Lichtspiele Ecke Luisenstr.**
Ab heute für nur einige Tage. Allein-Erstaufführung.

## „Dynamit"

Ein gewaltig fesselnder Sensations-Schlager mit
**„Alwin Neuss"**
in der Hauptrolle, in 4 Akten. Vorliegendes Filmwerk, von sensationeller und packender Handlung, mit dem Spiel eines „Alwin Neuß", ist die Darbietung allerersten Ranges. — Eine Fülle spannender Momente u. fesselnder Szenen zwingen zum Folgen von Anfang bis Ende und versetzen den Zuschauer ins Miterleben.
Ferner: 2. Erstaufführung

## „Die Bierleitung"

Reizende Filmburleske mit „Siegfried Berisch" und „Senta Söneland" in den Hauptrollen und ein unterhaltungsreiches Beiprogramm.

# Monopol -Lichtspiele

**Wilhelmstrasse 8.**
**Samstag-Montag**
(Spielplan-Verlängerung ausgeschlossen):

## Maria Carmi-Vollmöller

in dem 4aktigen Drama
**Der Pfad zur Sünde.**
Ferner:
**Nanny Liener — Oskar Linke**
in dem köstlichen Trick-Lustspiel
**Zaubertropfen!**
3 sehr lustige Akte. *536
Gut geheiztes, zugfreies Theater!

## Victoria-Lichtspiel-Theater.

**Eröffnungs-Vorstellung!**
**Programm vom 10. bis 12. Februar 1917.**

## Ein Gruss aus der Tiefe

mit **Friedr. Zelinick** in der Hauptrolle in 5 Akten.
**Ulanenstreiche.** tolles Lustspiel in 2 Akten mit Anna Müller-Linke.
**Die Schattentänzerin.** Drama in 3 Akten.
**In den serbischen Grenzgebieten.** Naturaufnahme.
**Die Liebe und der Rollschuh.** Humoreske.

Dem verehrlichen Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich das seither von Frau Kubbe innegehabte Lichtspiel-Theater übernommen habe. Es wird mein ganzes Bestreben sein, die Besucher durch erstklass. Bilder anhand eines neuen Apparates jederzeit zufrieden zu stellen und bitte ich um gütigen Zuspruch. 17073

# Theodorhaus

## Eppenhain.

Das für bedürftige Näherinnen in Wiesbaden bestimmte Erholungsheim wird wegen der Schwierigkeiten, die mit der Beschaffung der Lebensmittel während des Krieges verbunden sind, in diesem Sommer wahrscheinlich nicht eröffnet. Es erübrigen sich deshalb die Anmeldungen und die Beschaffung der vorgeschriebenen ärztlichen Atteste. 6174

**Oefen** aller Systeme, **Herde**
lackiert und emailliert in reicher Auswahl.
**Wasserschiffe.**
Telefon 1823. **Jacob Post** Hochstättenstrasse 2.

# Großer Schuhverkauf!

Kinder- und Arbeiterstiefel in großer Auswahl. **Neugasse 22.**

## Residenz-Theater.

Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. Februar. Abends 7 Uhr.

**Uraufführung:**
**Der Adamsapfel.**

Ein Schimpf- und Possenspiel in 3 Aufzügen von Ernst von Wolzogen.
Spielleitung: Feodor Brühl.

Rüdiger, ein sehr verständiger Herr. . . . . Wilhelm Chandon
Mizi, die Gattin . . . . . . . . . . . Stella Richter
Die Schwiegermutter . . . . . . . . . Cölest. Andree-Conrad
Adolf, ein unwahrscheinlich anständiger Herr Erich Möller
Der schöne Emil . . . . . . . . . . . Hans Albers
Dr. jur. Scharpff, . . . . . . . . . . Gustav Schenck
Levi XXVII., . . . . . . . . . . . . Hans Flieser
Rechtsanwälte
Der Vorsitzende der Zivilkammer . . . . . Fritz Kleinke
Der 1. Beisitzer . . . . . . . . . . . Oskar Bugge
Der 2. Beisitzer . . . . . . . . . . . Feodor Brühl
Der Gerichtsschreiber . . . . . . . . . Albert Ihle
Der Gerichtsdiener . . . . . . . . . . Alduin Unger
Der Bürovorsteher . . . . . . . . . . Rudolf Hildenbrand
Ein dickes Tippfräulein . . . . . . . . Edith Wiethase
Ein süßes blondes Tippfräulein . . . . . Jessi Hold
Ein Hausmädchen . . . . . . . . . . . Elsa Tillmann
Ein Schwergewichtsstemmer . . . . . . . Heinrich Ramm

Das Stück spielt in sonst friedlichen Zeiten in irgend einer Großstadt Deutschlands.
Ende gegen 9.30 Uhr.

Sonntag, den 11. Februar. Nachmittags 3.30 Uhr.

Neu einstudiert! **Die Siebzehnjährigen.** Neu einstudiert!

Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreyer.
Spielleitung: Feodor Brühl.

Werner von Schletton, Major a. D.. . . . . Wilhelm Chandon
Annemarie, seine Frau . . . . . . . . . Agnes Hammer
Frieder, Kadett, ihr Sohn . . . . . . . Erich Möller
Der alte Herr von Schletton, Oberst a. D., Werners Vater . . . . . . Heinrich Ramm
Erika von Gellenhofen, Annemaries Cousine und Adoptivschwester . . . . . . . Jessi Hold
Borbrodt, Großknecht . . . . . . . . . Albert Ihle
Mieke, Magd . . . . . . . . . . . . . Wilma Spohr
Bramstädt, Musikant . . . . . . . . . Rudolf Hildenbrand
Minna, Stubenmädchen . . . . . . . . . Minna Agte

Ein Gut in der Mark.
Ende 6 Uhr.

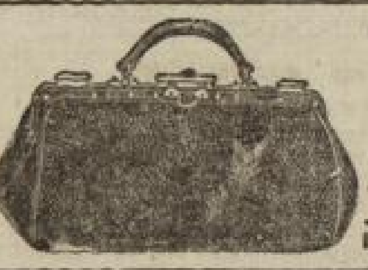
Wochenspielplan. Montag, den 12. Februar: Geschlossen. — Dienstag, 13., abends 7.30 Uhr: Volksvorstellung: Die Warschauer Zitadelle. — Mittwoch, 14., abends 7 Uhr: Kinder der Freude. — Donnerstag, abends 7 Uhr: Der Adamsapfel. — Freitag, 16., abends 7.30 Uhr: Volksvorstellung: Junker Krafft.

**Kinephon** Taunusstraße 1.
Des großen Erfolges wegen verlängert!
**Die Lieblingsfrau des Maharadscha.**
Großes indisches Schauspiel.
**Lotte — du süße Maus.**
Reizendes Lustspiel.

**Thalia-Theater**
Vom 10.—13. Februar:
Schein und Sein.
Marinedrama in 3 Akten von † Otto Weddigen, Kapitänleutnant des „U 9".
Wer zuletzt lacht.
(Humoristisch).
Verstärktes Künstler-Orchester.

**Germania-Theater**
Schwalbacher Straße 57.
Vom 10. bis 13. Februar:
**Die Zerstörung von Karthago.**
Historisches Filmschauspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten.
Reichhaltiges Beiprogramm.

**Mehr Gemüse**
Das Buch für Gartenfreunde, ... Arbeit, erhöht den Ertrag. ... Einsendung von 45 Pf. in ... — Samenpreisliste kostenlos.
**Adler & Co / Erfurt**



**Schulranzen**
**Reisekoffer**
**Blusenkoffer**
**Handtaschen**
**Portemonnaie**
**Rucksäcke.**
Äusserst billige Preise
**A. Letscher**
10 Faulbrunnenstrasse

# Konfirmanden-Anzüge

**Mehrere Hundert fertig am Lager.**

Besonders in **dunkelblauer** Ware bringe ich eine, für jetzige Verhältnisse, hervorragende Auswahl durchweg noch gute Qualitäten zu mässigen Preisen

Preislagen,
je nach Grösse und Qualität Mk. **23.—** bis **78.—**

= Man beachte die Schaufenster. =

**Heinrich Wels**
Marktstrasse 34.

# Germania-Lichtspiele

**Vom 10. bis 13. Februar:**

## „Die Zerstörung von Karthago"

Historisches Filmschauspiel in 1 Vorspiel u. 4 Akten.
**Ein Wunderwerk der Filmkunst.**
**Der brave Schiffsjunge!**
Drama.
**Johann als Dachdecker!**
**John's Ueberspanntheiten!**
2 flotte Humoresken.
**Samstag, Sonntag u. Montag**
**Anfang nachmittags ½2 Uhr**
**Jugendvorstellung!**
Die Zerstörung von Karthago und hum. Einlagen.
I. Platz 40, II. Platz 30, III. Platz 20 Pfennig.